



Fotos: privat und Brocreative

Screening in Hamburger Flüchtlingsunterkünften – Berichte Hamburger Zahnärzte in diesem Heft

Aufmacher

Hamburger Zahnärzte screenen Flüchtlings- kinder

Aus dem Inhalt:

Humanitäre Einsätze
Treffen GOZ-AG-Nord
„Zähne im Alter“

■	AUFMACHER
3	Unser Besuch in einer Flüchtlingsunterkunft in Hamburg-Langenhorn am 28.09.2015
3	Screening Flüchtlingsheim Sibeliusstraße
4	Kurzbericht über die Untersuchung von Flüchtlingskindern in der Wohnanlage Mattkamp 10
4	Betreuung Einrichtung Lewenwerder 16
6	Humanitäre Einsätze Hamburger Zahnärztinnen oder Zahnmedizin im eigentlichen Sinne
■	NACHRICHTEN
8	Obleute der Bezirksgruppen diskutieren Verbesserungsmöglichkeiten
9	Broschüre: Bestechung und Bestechlichkeit im Gesundheitswesen
10	Treffen GOZ-AG-Nord
11	Interessanter Wissenschaftliche Abend am 02.11.2015
11	Ethik in der Zahnmedizin unter besonderer Berücksichtigung dilemmahafter klinischer Fälle
12	„Zähne im Alter“ – so war der Titel der Fortbildung
13	Mehr Demokratie wagen
14	SSC Symposium 2015 – 2. Hamburger Symposium Interdisziplinäre Zahnmedizin –
16	Dipl.-Med. Michael Haack – Hamburger Zahnarzt und Maler
17	Fortbildung Zahnärzte November 2015
18	Fortbildung Praxismitarbeiterinnen November 2015
23	Buch: Hubi der Zahnzweg
23	Persönliches

■	MITTEILUNGEN DER KAMMER
18	GOZ-Ecke: Geb.-Nr. 4005 GOZ
18	Ungültige Ausweise
■	MITTEILUNGEN DER KZV HAMBURG
19	25-jähriges Dienstjubiläum von Herrn Helmut Steinbauer
19	Vertreterversammlung 12/15
20	Zulassungen als Vertragszahnärzte
20	Einreichtermine für Abrechnungen
20	Zahlungstermine 2015
20	Zulassungsausschuss 2015
21	Bedarfsplanung 2014
21	Weitere Informationen
■	MITTEILUNGEN DES VERLAGS
25	apoBank-Seminare: Neue Termine für mehr Praxiswissen
26	Werbung in der Zahnarztpraxis: Erlaubt und auch erforderlich!
26	Das Flaggschiff für Jaguar und Land Rover nimmt Formen an
27	Bildnisse von Oldtimern ... oder „was das Herz begehrt“
27	Ein Logenplatz an der Ostsee: Luxus mit Weitblick direkt an der Warnow-Mündung in der Yachthafenresidenz Hohe Düne

Impressum

Herausgeber: Zahnärztekammer Hamburg, Möllner Landstraße 31, 22111 Hamburg, Tel.: 73 34 05-0, Fax: 73 34 05-75, E-Mail: info@zaek-hh.de, und Kassenzahnärztliche Vereinigung Hamburg, Katharinenbrücke 1, 20457 Hamburg, Tel.: 361 47-0, Fax: 36 44 70, E-Mail: info@kzv-hamburg.de

Verlag/Anzeigen: Pharmazeutischer Verlag, Büro Melbeck, Frau Vogt, Heinser Weg 48, 21406 Melbeck, Tel.: (04134) 7091, Fax: (04134) 7098, E-Mail: info@benad-verlag.de, Website: www.benad-verlag.de

Druck: Heigener Europrint GmbH, Theodorstraße 41 d, 22761 Hamburg, Tel.: 89 10 89

Redaktion: Gerd Eisentraut, Tel.: 73 34 05-17, Fax: 73 34 05 99 17, Postfach 74 09 25, 22099 Hamburg, E-Mail: gerd.eisentraut@zahnarztz-eh.de

Sekretariat: Regina Kerpen, Tel.: 73 34 05-18, E-Mail: regina.kerpen@zaek-hh.de

Einsendungen von Zuschriften und Anfragen bitte nur an die Redaktion. Die Redaktion übernimmt keine Gewähr für den Inhalt der amtlichen Mitteilungen der Körperschaften und solcher Artikel, deren Verfasser namentlich genannt sind. Für unaufgefordert eingesandte Zuschriften oder Fotos wird keine Garantie oder Rücksendung gewährt. Der Nachdruck, auch auszugsweise, ist grundsätzlich verboten, für offizielle Mitteilungsblätter anderer zahnärztlicher Landes- oder Bundesorganisationen unter voller Quellenangabe erlaubt. Für Hamburger Zahnärzte ist der Bezugspreis des Hamburger Zahnärzteblattes mit dem Mitgliedsbeitrag für die beiden Körperschaften abgegolten.

Diesen QR-Code scannen Sie mit einer geeigneten App Ihres Smartphones und landen direkt beim Hamburger Zahnärzteblatt auf der Website.



Unser Besuch in einer Flüchtlingsunterkunft in Hamburg-Langenhorn am 28.09.2015

Der Kontakt von einer Mitarbeiterin und mir zu den Kindern wurde durch ein Treffen mit der Unterkunftsleitung vorbereitet. Wir konnten uns die Räumlichkeiten anschauen, in denen die Untersuchung stattfinden sollte. Wir informierten über die Herangehensweise an die Kinder und dass Freiwilligkeit die Voraussetzung für die Untersuchung sei.

Wir konnten einen Termin vereinbaren, an dem die Kinder nachmittags zu uns kommen konnten. Am Tag der Untersuchung wurden die Familien nochmals von der Unterkunftsleitung angesprochen und nach einem Begrüßungsgetränk richteten wir unseren Untersuchungsbereich mit drei Schultischen, zwei Stühlen und einer Stehlampe ein.

Zur verabredeten Zeit kamen die Kinder teils alleine, teils in Begleitung der Eltern zur Untersuchung. 15 Kinder kamen und zeigten mir ihre Zähne, von denen hatten 8 Kinder Behandlungsbedarf, 2 Kinder waren schon gut versorgt, zum Teil mit Kinderkronen, und bei 5 Kindern bestand, nach rein optischer Sichtung, kein Behandlungsbedarf. Nach den Untersuchungen blieben noch ein paar Kinder und zeigten Inte-



resse an unseren mitgebrachten Demo-Objekten, verschiedene Zahnbürsten, Flossetten, Mundschutz und auch dem 3-D-Demomodell zur Zahnpflege. Zwei probierten den Mundschutz an und wollten jetzt die Zahnärztinnen sein.

Bis auf ein weinendes Kind hatten wir einen freundlichen, informativen Kontakt mit den Kindern und deren Eltern. Der Ansprechpartnerin der Unterkunft konnten wir noch Informationen geben, die sie in ihrer „Kaffeerunde“ mit den Frauen der Asylsuchenden noch an weitere Eltern geben wollte.

Nach einer Stunde verließen wir den Wohnpark vorbei an winkenden Kindern. Wenn wir auch nicht alle Kinder, 40 sollen dort leben, gesehen haben, war der Erstkontakt und das Annehmen des Angebotes von beiden Seiten als positiv erlebt worden.

Michael Stumpe

Screening Flüchtlingsheim Sibeliusstraße

Am Dienstag, dem 08.09. 2015, besuchte die Zahnarztpraxis Dres. Tjin und Temming ein Flüchtlingsheim in Bahrenfeld, Sibeliusstraße 14.

Dies ist eine Zweitauffangwohnanlage. Diese Familien, die dort wohnen, sind zum Teil schon längere Zeit in Deutschland.

Hier haben wir im Auftrag der Zahnärztekammer Hamburg ein Screening der Kinder zwischen 0 und 12 Jahren durchgeführt. Hierbei sollte die Behandlungsnotwendigkeit der Kinder festgestellt werden.

Wir haben circa 60 Kinder aus Kasachstan, Montenegro, Kosovo, Tschetschenien, Russland, Syrien und Ghana untersucht. Die Kinder waren zumeist der deutschen Sprache mäch-



tig, weswegen es auch bei der Kommunikation mit den anwesenden Eltern keine Probleme gab. Von den untersuchten Kindern waren 90 % zum Teil stark behandlungsbedürftig. Viele der Kinder waren schon bei einem deutschen Zahnarzt und wurden wegen des Flüchtlingsstatus nicht behandelt. Hier wäre viel ehrenamtlicher Einsatz gefragt.

Dank einer Zahnbürstenspende der Firma Henry Schein konnte unser PZR-Team mit jedem Kind ein individuelles Mundhygienetraining durchführen.

Praxisteam Tjin und Temming

Kurzbericht über die Untersuchung von Flüchtlingskindern in der Wohnanlage Mattkamp 10

Das Angebot der Zahnärztekammer/KZV Hamburg, u. a. die Kinder in der Wohnanlage Mattkamp 10, 22117 Hamburg, zahnärztlich auf Behandlungsbedürftigkeit untersuchen zu lassen, wurde von der Leitung dankbar angenommen, und kurzfristig konnte ich Termine (10.09. + 17.09.) vereinbaren. Es wurde ein Einladungsschreiben von mir gestaltet, das den infrage kommenden Familien persönlich von der Leitung übergeben wurde. 2 Termine wurden vereinbart, da mit gewissen Berührungängsten zu rechnen war.

Etwa die Hälfte der von diesem Programm angesprochenen Kinder kam zu den Untersuchungen in folgender Altersverteilung: 3 Jahre: 9, 4 Jahre: 1, 5 Jahre: 3, 6 Jahre: 2, 7 Jahre: 2, 9 Jahre: 5. Es kamen also nur Kinder unter 10 Jahren. Einige wurden von den Eltern begleitet, viele kamen jedoch alleine oder mit älteren Geschwistern oder Freunden, also recht selbstständig. Die

Untersuchung mit Spiegel, Sonde und Taschenlampe wurde von allen, z. T. mit etwas Überredung, angenommen.

Die Untersuchungen zeigten in



Nach der Untersuchung gab es eine vom Verein für Zahnhygiene e. V. gespendete Zahnbürste und -pasta.

der Regel ein gesundes Milch- oder Wechselgebiss, zum geringen Teil gut versorgt mit Versiegelung oder Milchzahnkronen (jeweils 2 x). Bei 3 Kindern wurde geringe, bei (nur!) einem Kind ausgeprägte Milchzahnkaries festgestellt. Ihnen wurde das Aufsuchen einer Zahnarztpraxis empfohlen und eine Liste der Praxen in der Umgebung mitge-

geben. Einem Kind wurde eine zukünftige Kfo-Behandlung empfohlen.

Wenn jetzt durch die Zahl der in Anspruch genommenen Untersuchungen und die wenig gravierenden Befunde die Aktion überflüssig erscheinen mag, so halte ich sie dennoch für ein sehr wertvolles Element unserer neuen Willkommenskultur und Integrationsbemühungen. Auch wurden (natürliche) Ängste vor dem besonders bei den Kleinen ersten Kontakt mit der zahnärztlichen Untersuchung abgebaut.

Die Aktion wurde von den Familien und der Leitung der Wohnanlage dankbar angenommen und eine Wiederholung in ca. 6 Monaten vereinbart. Diese ist auch deshalb begründet, weil die Bewohner der Anlage sehr häufig wechseln.

Dr. Ulrich Happ



Betreuung Einrichtung Lewenwerder 16

Am Freitag, dem 4.9.15, konnte ich erstmals die Einrichtung Lewenwerder 16 besuchen. Terminplanung und Räumlichkeiten waren bestens.

31 Personen im Alter von 1-45 Jahren nahmen die Gelegenheit zum Screening wahr. Davon waren 24 Kinder bis 12 Jahre, die anderen ältere

Geschwister, wenige Mütter, ein Vater. Für eine mehrköpfige Familie war dies der erste Zahnarzt-Besuch überhaupt, die meisten anderen waren in Deutschland bereits zur Behandlung – meist bei Kollegen, welche der Muttersprache mächtig sind –, bei ca. 12 besteht Behandlungsbedarf. Die Mundhygiene war überdurchschnittlich gut.

In dieser Einrichtung sind die Kinder im Kindergarten oder Schule integriert, die älteren bzw. Eltern absolvieren einen Deutschkurs. Es handelt sich um eine gepflegte, relativ neue Containeranlage für Familien mit mehreren Kindern, die auf entsprechende Wohnraumangebote warten. Die Mitarbeiter sind sehr aufgeschlossen und hilfsbe-

reit, es herrscht eine freundliche und bei den Kindern fröhliche Stimmung. Die Verständigung war unproblematisch, einige Kinder sprechen fast akzentfrei, größere haben übersetzt, bei den Eltern hapert es. Die Mehrzahl der Kinder sind ohne Eltern erschienen.

Der große Renner waren die bunten Einmalspiegel ... aber viel mehr begehrt waren die Handschuhe. Auf meine Nachfrage erklärten mir die Kinder, sie bräuchten sie zum Putzen der Sanitäreinrichtungen ...

Kerstin Christelsohn



Norddeutscher Implantologie Club - NIC

Vorsitzender:

Dr. Dr. med. Werner Stermann

Termin: 4. November 2015, 19:00 Uhr

Referent: Prof. Dr. Dr. Th. Kreuzsch, Chefarzt MKG-Chirurgie, Plastische Operationen, Asklepios Klinik Nord, Hamburg

Thema: Medikamenten assoziierte Kiefernekrosen unter Bisphosphonat-Therapie oder Denusomab-Vorkommen, Behandlung, Ergebnisse, Konsequenzen für den Zahnarzt

Termin: 2. Dezember 2015, 19:00 Uhr

Referent: Klaus Fröhlich, DGPh Leiter Digitale Medien MKG-Chirurgie MH Hannover

Thema: Dentale Fotografie in Klinik und Praxis (vorhandene Kamerasysteme können zwecks Einstellungsoptimierung mitgebracht werden)

Veranstaltungsort: Kasino, Bundeswehrkrankenhaus Hamburg, Lesserstraße 180, 22049 Hamburg

Anmeldungen:

Praxis Dr. Dr. Werner Stermann
Telefon: (040) 77 21 70
Fax: (040) 77 21 72
Mitglieder/Studenten frei
Firmen Veranstaltungen frei

YACHTHAFFEN RESIDENZ
HOHE DÜNE

YACHTING & SPA RESORT

Ostseurlaub - Zeit zum Entspannen

Wenn die kalte Jahreszeit anbricht, braucht die Seele sonnige Momente. Schöpfen Sie Kraft für die kühle Winterzeit bei einer köstlichen Royal Afternoon Tea-Time am lodernen Kaminfeuer und stoßen Sie mit einem Glas Champagner auf zwei entspannte Wohlfühltage an. Nach Ihrem Spaziergang am winterlichen Ostseeufer tauchen Sie mit einer Aroma-Fußmassage in die wohlige-warme Wellnesswelt des Hohe Düne SPA ein.

Genießen Sie die kühle Jahreszeit mit unserem Arrangement „Winterwärme“ ab 217 € p. P im DZ

Weitere tolle Angebote finden Sie auf www.hohe-duene.de

Wir freuen uns auf Sie!

Humanitäre Einsätze Hamburger Zahnärztinnen oder Zahnmedizin im eigentlichen Sinne



Dr. Anja Seltmann

Den Anstoß gab der geplante humanitäre Einsatz einer Teilnehmerin unserer Zahnärztinnen-Gruppen. Und plötzlich stellten wir fest, dass sich auch in der Vergangenheit bereits viele Kolleginnen in Hilfseinsätzen bewährt hatten: der Grundstein für unsere Veranstaltung „Gutes tun und darüber sprechen: Ein Vortragsabend Hamburger Kolleginnen mit Berichten über ihre humanitären Einsätze in Afrika, Brasilien, Indien, Mongolei und der Praxis ohne Grenzen in Hamburg“ war gelegt.

Am 10.9.2015 war es dann soweit: Fast 40 interessierte Kolleginnen und Kollegen lauschten sehr andächtig und nachdenklich den Ausführungen der sechs Referentinnen. Eigene Erfahrungen wurden beigesteuert oder Informationen explizit nachgefragt. Große Teile des Publikums hätten nach der Veranstaltung am liebsten sofort selbst ein Hilfsprojekt begonnen.

Unsere Kollegin Dr. Kathrin Peters träumte schon in ihrer Kindheit von Afrika. Ganz allein vertraute sie sich vor acht Jahren einer Organisation an, die sie nach Kenia in ein wunderschönes Naturschutzgebiet führte. Betreut von Nonnen und zwei Einheimischen, meisterte sie es nicht nur, u. a. die viel fester verankerten „Afrikanischen Zähne“ zu extrahieren, sondern entging

Patienten, zum anderen Frauen mit Verbrennungen durch immer noch religiös motivierte Bestrafungen. Sie erlebte dort, dass die Versorgung, z. B. mit Bettlaken oder Lebensmitteln, und die fürsorgliche Betreuung der Patienten durch die mitgereisten Familienangehörigen dargestellt wurde. Häufig wird somit das gesamte, lang Ersparte für diese „Reise“ investiert. Trotz der eigentlich nicht möglichen Kommunikation mit den Patienten konnte allein durch deren Mimik und Gestik eine solche Dankbarkeit abgelesen werden, dass dem gesamten Ärzteteam ganz warm ums Herz wurde (www.spaltkinder.org/netzwerker-hilfe oder www.interplast-germany.de oder www.mercyships.de).

Schon während ihrer Studienzeit engagierte sich Dr. Katrin

von Allwörden für ein Projekt in Brasilien. In Recife werden die Favelas von Nonnen besucht, die in ihren Klöstern den Unterricht der dortigen Kinder ermöglichen. Ebenfalls in den Klöstern befinden sich die Stationen der zahnärztlichen Behandler. Auch hier boten die Bilder komplett zerstörter Kinderzähne einen krassen Gegensatz zu dem, was wir in unseren Praxen gewohnt sind. Allerdings ist die Aufgeschlossenheit und Neugier der brasilianischen Kinder sicherlich ein guter Weg, um die

auch manch brenzlicher Situation auf ihren Ausflügen in die Umgebung. Beim Anblick dieser traumhaften Natur und ermutigt durch den positiven Bericht, hätten wir gern sofort unsere Koffer für Afrika gepackt (siehe: „Dentist for Africa“).

In Indien assistierte Dr. Bianca Münster schon zwei Mal mehrere Wochen dem Hamburger MKG-Chirurgen Prof. Dr. Götz Ehmman. Die vorwiegenden Operationen waren zum einen Spalt-

Die Mongolei wurde von ZÄ Hülya Coban und ZÄ Kathleen Menzel bereist: Jeweils in Vierer-Gruppen koordiniert seit 2009 ein Kollege aus Nürnberg diese jährlichen Besuche in den von der modernen Hauptstadt weit entfernten und dünn besiedelten Steppendörfern. Die Gastfreundschaft ist beeindruckend, die Teilnehmer werden aus Dankbarkeit zu Ehrenbürgern ernannt.



Die Referentinnen der Veranstaltung (v. l.): Dr. Anja Seltmann, ZÄ Hülya Coban, Dr. Katrin von Allwörden, Dr. Bianca Münster, Dr. Kathrin Peters, ZÄ Kathleen Menzel, ZÄ Mary Hartung

Traurig stimmten die Bilder der tief zerstörten Kinderzähne, da Obst und Gemüse Mangelware sind, dagegen Süßigkeiten in großen Mengen angeboten und verzehrt werden. Die unglaublich faszinierende Landschaft tröstet über lange Arbeitstage und gewohnungsbedürftige Kost hinweg. Uns allen wurde ganz anders, als wir das Foto des gestopften, gegrillten Marmelietiers sahen (Zahnärzte ohne Grenzen: info@dwlf.org).

Angebote zur Prophylaxe durch das zahnärztliche Team fruchtbar auf den Weg zu bringen. Die Spenden-basierte Hilfsorganisation leistet Aufbauarbeit, die weit über die Zahngesundheit hinausgeht (Zahnärztliches Hilfsprojekt Brasilien e. V.: www.zhb.blzk.de).

Aber auch in nächster Nähe unserer heimischen Praxen gibt es Menschen, für die Besuche ohne Versicherungsschutz beim Zahnarzt nicht möglich sind. Diesen Patienten wird seit einigen Monaten in der „Praxis ohne Grenzen“ in Hamburg-Horn zahnärztlich geholfen. Die „Ambulanz für unversicherte Patienten“ umfasst auch andere medizinische Fachrichtungen, Prof. Dr. Peter Ostendorf hat diese Praxis 2014 eröffnet. In mehreren Teams betreuen ehrenamtlich tätige Zahnärztinnen und Zahnärzte an jedem Mittwoch-Nach-

mittag von 15 bis 18 Uhr kostenlos und auf Wunsch auch anonym diese Bedürftigen. Eine von ihnen ist ZÄ Mary Hartung, die z. Zt. einmal pro Monat „Dienst hat“ und die Herausforderungen gern meistert. Für sie ergibt sich aus der kollegialen Zusammenarbeit als Zahnmedizin-Team in Behandlung und Assistenz sogar eine Erweiterung des eigenen Behandlungsspektrums. Trotzdem bittet sie um weitere Unterstützer dieses Projektes: Die Teams benötigen Verstärkung – gern auch durch zahnmedizinische Fachangestellte (info@praxisohne Grenzen-hh.de).

Zusammenfassend wurde deutlich, dass wir aufgrund unserer ärztlichen Ethik, die Hilfseinsätze im In- und Ausland schon deshalb so positiv erfahren, weil die übergroße Dankbarkeit der Patienten sowie die Reduzierung auf

die Grundwerte zahnärztlicher Behandlung, fernab von vielen, uns täglich Energie raubenden Vorschriften und Luxusgütern in unseren heimischen Praxen, den Blick auf wahre Freiheit in der Berufsausübung ermöglicht. Ein Glücksgefühl, das lebenslang anhält – da waren sich alle Referentinnen einig.

Dr. Anja Seltmann

Ihr Herz schlägt für die Gesundheit Ihrer Patienten.

Das unserer Spezialisten für die Gesundheit Ihrer Finanzen.

Damit Sie sich auf Ihre Patienten konzentrieren können, kümmern sich unsere HVB Heilberufespezialisten mit Leidenschaft um Ihre geschäftlichen und privaten Finanzbelange:

Andreas Götte, Leiter Heilberufe Hamburg, Telefon: 040 3692 2479

Das Leben ist voller Höhen und Tiefen. Wir sind für Sie da.

Willkommen bei der
HypoVereinsbank
Unternehmer Bank

Member of **UniCredit**



Obleute der Bezirksgruppen diskutieren Verbesserungsmöglichkeiten

Kammerpräsident Konstantin von Laffert begrüßte die Obleute zu dem ersten Obleutetreffen in der 17. Amtsperiode. Er hebt hervor, dass die Bezirksgruppen ein wichtiger Teil der Kammerarbeit sind.

Zum Einstieg präsentierte Gerd Eisentraut die Ergebnisse der letzten Politbarometer-Befragung als Einstieg in die Diskussion. Leider hätten sich nur 46 Zahnärzte beteiligt. Bei sonstigen Politbarometer-Umfragen liege die Zahl mehr als doppelt so hoch. Daraus könne schon ein Rückschluss auf das Interesse an den Bezirksgruppenversammlungen gezogen werden. Bedauerlich sei auch, dass sich nur vier Zahnärzte unter 40 Jahren beteiligt hätten. Bei den Referenten und Themen

Erfahrungen. Hinsichtlich fachlicher Vorträge äußern einige Teilnehmer die Bedenken, dass diese eher in einen Qualitätszirkel gehören.

Eine Zusammenlegung von Bezirksgruppen könnte sich dort anbieten, wo die Grenzen der Bezirksgruppen ohnehin verschwimmen. Es wurde festgestellt, dass aktuelle Themen wie die Abrechnung von Leistungen für Asylbewerber auf Interesse stoßen. Bei den Referenten und Themen

tender Obmann nun jünger seien, könne vielleicht wieder eine Identifikation mit dem Obmann erreicht werden.

Herr Dr. Clement regte an, dass das Niederlassungsseminar, das im November startet, genutzt werden solle, um Kontakt zu jungen Kollegen zu knüpfen. Herr Dr. Intorf ergänzte, dass man auch über das *Hamburger Zahnärzteblatt* ein Angebot unterbreiten könne, über die Möglichkeit zur Mitarbeit in Gremien zu informieren.



Foto: et

stunden Kammerpräsident und KZV-Vorsitzende mit politischen Themen am höchsten in der Gunst.

Herr von Laffert stellte fest, dass es Bezirksgruppen gebe, die besonders gut liefen. Er bat die Obleute dieser Gruppen, die möglichen Gründe zu erläutern. Es schloss sich eine rege Diskussion an, ob für andere Bezirksgruppen darin Vorlagen für eigene Aktivitäten liegen könnten. So kam eine Reihe von wertvollen Anregungen hinsichtlich Themen, Referenten und Terminen zusammen. Angemerkt wurde unter anderem, dass die in Hamburg stark frequentierten Qualitätszirkel eine gewisse „Konkurrenz“ für die Bezirksgruppen-Treffen darstellen würden. Auch mit externen Referenten und Einladungen zum Essen gibt es lange

Weiter wurde beraten, welche Kolleginnen und Kollegen auf eine Teilnahme an den Bezirksgruppenversammlungen angesprochen werden sollen. Hierzu gehören jedenfalls Niedergelassene, möglicherweise auch angestellte Zahnärzte, Assistenten eher nicht. Wenn man jüngere und angestellte Zahnärzte anspricht, sollte man auch Themen aufgreifen, die diese interessieren.

Herr Dr. Kurz meinte, die Obleute sollten den Generationenwechsel bei den Obleuten und Stellvertretern nutzen, um die Bezirksgruppen auch für jüngere Kolleginnen und Kollegen interessant zu machen. Viele kämen wohl nicht, weil dort immer nur ältere Kollegen, die man nicht kenne, vermutet würden. Wenn Obmann und stellvertre-

Herr Dr. Kurz erklärte, dass die Kammer sehr viel tue, um den Kontakt zu den jüngeren Mitgliedern zu finden. Er begrüße jedes Mitglied, das sich neu anmelde, persönlich. Bei dem früheren wie auch dem jetzigen Stammtisch wie bei den Niederlassungsseminaren sei er regelmäßig anwesend und versuche die Teilnehmer für die ehrenamtliche Arbeit zu gewinnen. Beim letzten Niederlassungsseminar habe er abgefragt, wer Interesse an einem Qualitätszirkel und an standespolitischer Arbeit habe. Der Zuspruch sei leider sehr gering gewesen. Gleichwohl werde er bei dem jetzt im November startenden Niederlassungsseminar einen erneuten Anlauf unternehmen.

Herr Dr. Clement sprach sich dafür aus, den Kontakt zu den Mitgliedern der Bezirksgruppe nicht nur über Einladungen, sondern auch über weitere Informationen aufrechtzuerhalten. Dies könnte über eine Mailgruppe in der Bezirksgruppe oder Soziale Medien wie Facebook gehen, die allerdings von der Bezirksgruppe selbst organisiert werden müssten.

Herr von Laffert stellte Überlegungen des Vorstandes dar, jüngeren Mitgliedern eine Veranstaltung zum

Beispiel in einem Beachclub anzubieten. Hessen habe gute Erfahrungen mit seinen „Welcome Days“ mit Paddeln auf der Lahn und geselligem Beisammensein gemacht. Die Teilnehmer hielten diesen Vorschlag für gut und meinen, er könne durchaus über Sponsoren finanziert werden.

Herr von Laffert stellte mit dem Ehrenkodex ein weiteres Thema vor. Vor etwa acht Jahren hätten Herr Dr. Einfeldt, Herr Dr. Holtz und er den Ehrenkodex der Hamburger Zahnärzteschaft erstellt. Der Vorstand habe nun beraten, ob der Ehrenkodex und die Formulierungen noch aktuell seien. Diese Frage wolle er auch an die Obleute richten.

Verschiedene Obleute beteiligten sich an der Diskussion. So wurde auch diskutiert, ob der Ehrenkodex, der derzeit nur für Niedergelassene gilt, auch von angestellten Zahnärzten oder Assistenten unterschrieben werden könne. Herr von Laffert berichtete, dass Schleswig-Holstein nach Hamburger Muster einen ähnlichen Ehrenkodex verfasst habe. Er regte nach der Diskussion an, die Beratung in der Delegiertenversammlung fortzusetzen.

Ku

Broschüre: Bestechung und Bestechlichkeit im Gesundheitswesen

Mit der Broschüre „Bestechung und Bestechlichkeit im Gesundheitswesen“ reagiert der BDIZ EDI auf anstehende gesetzliche Neuregelungen zum Antikorruptionsgesetz. Der 36-seitige Ratgeber zeigt die Fallstricke auf, die die beiden neuen Hauptstrafnormen in den §§ 299a und 299b StGB-E mit sich bringen. Der Schritt von der Straflosigkeit zur Strafbarkeit soll denkbar kurz werden, rechtlich zulässiges und strafrechtlich verbotenes Verhalten lassen sich kaum noch sicher abgrenzen. Die Abgrenzung der beiden Tatbestände ist indes einfach: Wer besticht, macht sich wegen Bestechung strafbar (§ 299b StGB-E). Wer sich bestechen lässt, macht sich wegen Bestechlichkeit strafbar (§

299a StGB-E). Strafbar kann sich künftig zudem fast jeder potenzielle Geschäftspartner machen, der Arznei-, Heil-, Hilfsmittel oder Medizinprodukte liefert/herstellt. Der Autor der Broschüre, BDIZ-EDI-Justiziar Prof. Dr. Thomas Ratajczak, stellt klar: „Es wird nahezu unmöglich werden, sicher vorherzusagen, was im Bereich des Marketings zwischen Praxen und Herstellern rechtlich eindeutig akzeptabel ist.“

Die Broschüre kostet für Nicht-Mitglieder 10 Euro zzgl. MwSt. und Versandkosten und ist im Online-Shop des BDIZ EDI oder direkt über die Geschäftsstelle des BDIZ EDI in Bonn zu bestellen.



Lieber lang statt kurz!

Beim Auftrennen von Kronen zählt jede Minute. Darum haben wir den bewährten C.FD8XL01Z.FG mit dem weißen und schwarzen Ring jetzt auch in längerer Kopflänge produziert. Das garantiert Ihnen Arbeitszeitersparnis.



Jetzt 6,0 mm Kopflänge



* zzgl. Mehrwertsteuer und einmalig 5,49 € Versandkosten pro Bestellung. Änderungen vorbehalten.

Interesse am neuen Kronentrenner?

Wir beraten Sie gern unter:
0800/200 23 32

...denn bei uns dreht sich alles um Sie!

www.frank-dental.de

Treffen GOZ-AG-Nord

Am 11. September trafen sich die norddeutschen Kammervorteiler der GOZ-AG-Nord in den Räumen der Zahnärztekammer Hamburg. Die Sitzung wurde nach der Begrüßung durch die Hamburger Gastgeber zunächst kommissarisch vom Vorsitzenden des Ausschusses Gebührenrecht der BZÄK und Präsidenten der Zahnärztekammer Bremen, Dr. Wolfgang Menke, eröffnet.



Dr. Thomas Clement

Kommissarisch deswegen, weil aus aktuellem Anlass die Wahl eines neuen Ausschussvorsitzenden auf der Tagesordnung stand. Der bisherige Vorsitzende Dr. Michael Striebe aus Niedersachsen war auf eigenen Wunsch ausgeschieden. In diesem Zusammenhang wurde allgemein dessen Rücktritt bedauert und seine hervorragende Arbeit gewürdigt. Als neuen Vorsitzenden



Die Teilnehmer der GOZ-AG Nord (v. l.): Dr. Wolfgang Menke, Bremen, Dr. Roland Kaden, Schleswig-Holstein, Dr. Thomas Clement, Hamburg, Dipl.-Stom. Andreas Wegener, Mecklenburg-Vorpommern, Dr. Henning Otte, Niedersachsen, und ZA Jost Rieckesmann, Westfalen-Lippe (verspätet)

wählten die Teilnehmer einstimmig Dr. Roland Kaden aus Schleswig-Holstein. Wissenswert: Der Kollege Kaden wird hierdurch automatisch Mitglied des Ausschusses Gebührenrecht und repräsentiert dort die GOZ-AG-Nord. Gleichzeitig wurde Dr. Henning Otte als neuer Vertreter der Zahnärztekammer Niedersachsen in der AG begrüßt.

Im Folgenden berichteten die einzelnen Referenten aus dem jeweiligen Bundesland über ihre Erfahrungen mit der neuen Gebührenordnung. Allgemeiner Tenor: Es herrscht überwiegend

Ruhe im GOZ-Bereich. Es wird angenommen, dass dies zum großen Teil dem Kommentar der Bundeszahnärztekammer zu verdanken sei. Schwierigkeiten gäbe es lediglich bei den bekannten Themen: Analogberechnung, Vereinbarung nach § 2 (1 + 2) GOZ sowie der Erstattungsproblematik bei PKV-Tarifen mit Sachkostenliste.

Von einer nach meinem Erachten sinnvollen Anregung bezüglich des Umgangs mit der Beihilfe berichtete Dipl.-Stom. Andreas Wegener aus Mecklenburg-Vorpommern. Dort tauscht sich die Kammer jährlich mit der Beihilfe aus. Positive Folge: Die Antwortschreiben der Beihilfe zeichnen sich seitdem durch eine sachlichere Argumentation aus, und Pauschalverweise auf eine unkorrekte Abrechnung gehören der Vergangenheit an.

Anschließend wurden einzelne Abrechnungsfragen aus den Ländern diskutiert und Beschlüsse hierzu gefasst. Ein beispielhafter Beschluss betrifft die korrekte Abrechnung von Verlangensleistung nach § 2 (3) in Bezug auf „pauschale Honorare“. Der Beschluss: „Die Planung von Gebührenpositionen, welche über das Maß einer zahnmedizinisch notwendigen Versorgung hinausgehen, kann in einem Heil- und Kostenplan als ein Pauschal- oder gerundeter Preis erfolgen. § 10 GOZ sowie die Anlage 2 der GOZ fordern jedoch differenzierte Angaben: In der Rechnung ist bei Gebühren die Nummer und die Bezeichnung der einzelnen berechneten Leistung sowie ein Steigerungsfaktor anzugeben. Diese Auffassung wird durch das BGH-Urteil vom 23.03.2006 (Az: III ZR 223/05) untermauert. Der An-

satz von Pauschalpreisen in der Rechnung ist nach Auffassung der GOZ-AG Nord nicht möglich.“ Übersetzt heißt dies, im HKP können Pauschalhonore vereinbart werden, jedoch in der Liquidation – nach erfolgter Leistung – sind Gebührenpositionen mit Steigerungsfaktor anzugeben. Falls es sich um eine nicht in der GOZ beschriebene Leistung handelt, wie z. B. bei einer Bleichbehandlung, sind hierfür Analogpositionen zu wählen.

Weiterhin berichtete Dr. Menke von dem gemeinsamen Beratungsforum für Gebührenfragen, in dem BZÄK, PKV und Beihilfe grundsätzliche Auslegungsfragen der GOZ diskutieren, sowie von dem Ausschuss Gebührenrecht. Hierbei wurden beispielsweise die GOZ-bezogenen Anträge für die kommende, in Hamburg stattfindende Bundesversammlung diskutiert. Die Anträge enthalten vor allen Dingen die berechnete politische Forderung nach der überfälligen Anpassung des Punktwertes. Zusätzlich wird der Gesetzgeber aufgefordert, die Konsequenzen zu ziehen aus seinen ständig verschärften Anforderungen durch Gesetze und Verordnungen zu Medizinprodukten, Hygiene und der Erbringung von Röntgenleistungen einschließlich des Aufwands für Dokumentationen, Gerätevalidierungen und gebührenpflichtige Praxisbegehungen.

Zum Abschluss der Sitzung informierte Dr. Menke die Teilnehmer über den geplanten Fahrplan der GOÄ-Novellierung, der ein Inkrafttreten der neuen GOÄ für Ende 2016 vorsieht.

Thomas Clement

Interessanter Wissenschaftlicher Abend am 02.11.2015 Ethik in der Zahnmedizin unter besonderer Berücksichtigung dilemmahafter klinischer Fälle

Referent: Prof. Dr. mult. Dominik Groß, Aachen

Am 02. November wird an gewohnter Stelle im Rahmen des Wissenschaftlichen Abends ein besonders spannendes Thema besprochen: Ethik in der Zahnmedizin. Dazu konnte die Kammer Prof. Dominik Groß als renommierten Referenten, Buchautoren und Zahnmediziner gewinnen. Seine Expertise liegt in seiner Fähigkeit, gerade die spezifischen Fragestellungen, die in der Zahnmedizin relevant sind, verständlich darzustellen und konkrete Handlungsempfehlungen zu geben.

Viele zahnärztliche Kolleginnen und Kollegen denken bei „Ethik“ an eine Art „Moralpolizei“ oder aber an trockene Theorie. Tatsächlich aber verfolgt die klinische Ethik das praktische

Ziel, Zahnärztinnen und Zahnärzte in schwierigen klinischen Situationen mit ethisch-rechtlichem Klärungsbedarf zu einer sicheren und guten Entscheidung zu verhelfen. Vor diesem Hintergrund vermittelt der Vortrag Grundwissen und Hilfsmittel für ein sicheres Verhalten in klinisch-ethischen Konfliktsituationen anhand der Präsentation strittiger Patientenfälle aus der zahnärztlichen Praxis in anonymisierter Form. Nach einer bestimmten, zuvor vorgestellten Verfahrensweise werden Lösungsvorschläge erarbeitet.

Es geht um Fragen unserer Rolle als Dienstleister im Spannungsfeld zwischen Krankenkassen und Patienten. Was darf zulasten der Versichertenge-

meinschaft über die KZV abgerechnet werden, was zahlt der Patient selbst? Wo sind die Übergänge zwischen kosmetischer, ästhetischer und heilender Zahnmedizin? Bestimmt ökonomische oder ärztliche Motivation unser Handeln? Auch Aspekte des kollegialen Verhaltens gegenüber anderen Zahnärztinnen und Zahnärzten werden erörtert.

Dr. Kai Krüger

Kursnummer: 71 INTER
Termin: Montag, 02.11.2015
Zeit: 20:00 - 21:30 Uhr
Punkte: 2
Zielgruppe: Zahnärzte / Zahnärztinnen
Gebühr: 0,- Euro
Ort: Universität Hamburg, Hörsaal B, Edmund-Siemers-Allee 1, 20146 Hamburg



Dr. Kai Krüger

Über den Referenten



Prof. Dr. mult. Dominik Groß

Prof. Dr. mult. Dominik Groß ist seit 2005 geschäftsführender Direktor des Instituts für Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin der

RWTH Aachen. Seit 2008 leitet er das Klinische Ethik-Komitee des Universitätsklinikums Aachen und seit 2010 den nationalen „Arbeitskreis Ethik“ (AKE) der DGZMK. Groß absolvierte universitäre Ausbildungen in Zahnmedizin, in Geschichte, Philosophie und Archäologie sowie in Humanmedizin. Nach Abschluss seiner Habilitation

(1998/99) arbeitete Groß als Privatdozent in Würzburg und Ulm sowie als Zahnarzt in einer Gemeinschaftspraxis (2000-2005). Aktuelle Buchpublikation: „Ethik in der Zahnmedizin“ (Quintessenz: Berlin 2012).

Patienten-Beratung

Patientenberatung durch KZV und Kammer.
<http://www.zahnaerzte-hh.de/patienten/patienten-beratung.html>

KRUMBHOLZ KÖNIG & PARTNER
Steuer+Unternehmensberatung

„Mehr Zeit für Heilberufe“

Jutta Fentner, Finanzbuchhaltung
ausgezeichnet beraten seit 1976

Tibarg 54 | 22459 Hamburg | www.berater-heilberufe.de | Tel.: 040 554 994 0
Wir Erfüllen unser Ziel

„Zähne im Alter“ – so war der Titel der Fortbildung

„Super Konzept zur zahnmedizinischen Betreuung Pflegebedürftiger“ – so hätte der Titel eigentlich lauten können. Schon nach wenigen Minuten hatte der Ulmer Referent, Dr. Elmar Ludwig, seine Zuhörerschaft gefesselt.



Dr. Thomas Einfeldt

Das eigentlich nicht so leicht Begeisterung auslösende Thema „Alters-Zahn-Medizin“ wurde von dem Vortragstalent Ludwig mit allen multimedialen Finessen dargeboten. Seine Sprache, die Fakten und Inhalte, die Beamer-Texte, Formulare, Flyer, die Bilder und Tabellen, die Videos – alles wurde so interessant präsentiert, dass die Zeit von 11-17 Uhr am Freitag, dem 25. September, wie im Fluge verging und die Zuhörer auch nach der Mittagpause im absoluten „Wach-Bio-Rhythmus“ blieben. Anerkennender Applaus beendete die Veranstaltung.

Im Auditorium befanden sich durchaus Zahnärzte und Teammitglieder, die eigene Erfahrungen in der Betreuung gesammelt haben. Aber auch diese nahmen neue Anregungen und Tipps mit. Es ist schlicht nicht möglich, die Fülle der gebotenen Informationen an

mindert Fehl- und Mangelernährung und Muskelschwund.

miniert Fehl- und Mangelernährung und Muskelschwund.

Weitere Schlagworte:

- Versorgung mit Augenmaß!
- Praxis im Koffer? Weniger ist mehr ...
- Kommunikation mit allen Beteiligten, Hilfsmittel
- Foto-Dokumentation
- Rechtliche und hygienische Fallstricke/Barrierefreiheit
- Schulung von Pflegekräften/Transportschein-Problematik/Nachsorge und Überweisung zur Sanierung
- Checklisten für Behandlung von Risiko-Patienten/Delegation?
- Medikamenten-Listen: keine Angst vor Präparate-Namen!
- Schnelles Recherche-Konzept
- Abrechnung – der Einsatz muss sich rechnen
- Fortbildungs- und Info-Angebote für Pflegende
- Kooperationsvertrag: Wie sollte er aussehen, wie ist er gestaltbar und lohnend?
- „Pflege-Ampel“ und Mundhygiene-Beauftragte in Einrichtungen

Ein ganz großes Lob gibt es an dieser Stelle für das Angebot von Ludwig und der Zahnärztekammer Baden-Württemberg, sich an der vorbildhaften Homepage zu orientieren und auch angebotenen Vorlagen prüfen und ggf. auf Hamburger Verhältnisse übertragen und anpassen. Allen Interessierten sei bis dahin aber www.lzkwb.de und dort der Button „Zahnärzte“ empfohlen. Unter <http://tiny.cc/vvi23x> finden sich diverse Hilfen für aufsuchende Praxisteams und wertvolle Informationen zur Alterszahnheilkunde.

Dr. Thomas Einfeldt



Referent Dr. Elmar Ludwig und Gastgeber Dr. Thomas Einfeldt vor der Sonderfortbildungsveranstaltung im Hotel Panorama

Um das Fazit der Fortbildung gleich vorwegzunehmen: Der Autor dieses Artikels wird der von KZV und ZÄK HH gemeinsam betriebenen Arbeitsgruppe Alters-ZahnMedizin und dem Fortbildungsausschuss dringend anraten, Kollegen Ludwig auch im Jahr 2016 wieder zum Referenten für dieses Thema einzuladen. Die demografische Entwicklung zwingt uns, die Versorgung pflegebedürftiger Patienten zu Hause (das ist die Mehrzahl!) und in Einrichtungen zu organisieren. Dabei muss das Konzept für den aufsuchenden Zahnarzt auch wirtschaftlich aufgehen. Ludwig ist dabei kein missionarischer Heilsbringer, er bietet nur seine langjährige Erfahrung und ein durchdachtes Konzept an – das aber mit Verwe, Leidenschaft und Überzeugungskraft. Und er bietet Kollegen, die noch nicht so viel Erfah-

dieser Stelle im HZB nachzuerzählen. Es seien hier nur Stichpunkte genannt, um dem Interessenten an einer Wiederholungsveranstaltung 2016 die Thematik aufzugliedern:

Wie reagieren auf Anfragen nach aufsuchender Betreuung? Wie vermeidet man Unruhe und Stress in der Praxis? Zahnmedizinischer Notfall oder falsche Laienschilderung? Faulende Zähne und dreckiger Zahnersatz ist Folter! Eintrittsporten in der Mundhöhle – Zahnmedizin ist wichtig für die Gesundheit, ein sauberer Mund ist allgemeinmedizinische Prävention und hilft Lungenentzündungen, Gefäßverschluss-Erkrankungen, Schmerzen und psychomotorische Unruhe zu vermeiden, hilft bei der korrekten medikamentösen Diabetes-Einstellung, ver-

Mehr Demokratie wagen

Am Donnerstag, dem 10. September, fuhren morgens früh um halb acht 8 größere oder kleinere Hamburger Praxisteams mit dem Bus zu einem Besuch der Parlamentarier im Bundestag. Für die meisten der 34 Delegations-Teilnehmer war es der erste hautnahe Kontakt zu unserer wichtigen Bürgervertretung.

Organisiert war die Fahrt über einen Kontakt zum Hamburger Bundestags-Abgeordneten Dr. Matthias Bartke, der den Wahlkreis Altona vertritt. Über Bartke war dafür gesorgt, dass die Hamburger Gruppe einen Gesprächstermin mit dem Mitglied des Gesundheitsausschusses, MdB Dirk Heidenblut, bekommen sollte. Doch dazu mehr weiter unten im Text. Begleitet wurde die dentale Delegation von dem Hamburger Jan Greve, einem Mitarbeiter der Bürgerschaftsabgeordneten Sylvia Wowitzko.

Die Einladung war an alle 1450 Praxen gegangen, doch wahrscheinlich passte den meisten der Termin nicht. Hätten 1000 Praxen zugesagt, wäre der Verfasser dieser Zeilen auch in Not geraten. Zu empfehlen ist ein derartiger Betriebsausflug aber allemal, das war das Resümee bei der Rückkehr gegen 22 Uhr am Hauptbahnhof. Zum Glück war kein Hindernis auf der mit Baustellen und Berliner Berufsverkehr gesäten Strecke, sodass sich die 290 km gut überwinden ließen. Über den nicht sehr hohen Prenzlauer Berg, bekanntlich die größte Schwaben-Siedlung außerhalb Baden-Württembergs, pausierte der Bus zunächst in der Sonne am angeblich schönsten Platz Berlins, dem Gendarmenmarkt. Man vertrat sich die Beine, dokumentierte den Ausflug fotografisch und genoss die Architektur der Bundeshauptstadt. Dann führte der Bus an diversen Sehenswürdigkeiten vorbei zum Bundeskanzleramt.

Über Geschmack lässt sich streiten. Während Kollegen Intorf die Architektur gefällt, findet der Verfasser die großen nutzlosen Blendmauern, Bögen und Dachüberstände aus Beton pompös

und aufgeblasen. Die Kanzlerin hat sich das Gebäude nicht ausgesucht, es ist ein Bauwerk der Epoche Kohl. Nun gut, mit den Pyramiden und der Elbphilharmonie haben die Menschen auch ihren Frieden gefunden – da soll uns das Kanzleramt nicht stören. Die Kanzlerin hatte auch zu tun, die Hamburger wollten nicht stören, und so fügte sich bis zur genau terminierten Einschleusung mit Sicherheitscheck in den Bundestag eine Spreekalfahrt ein: Berlin von der Wasserseite! Neben dem Kanzleramt ist ein Schiffsanleger ...

Das Regierungsviertel, die Museumsinsel, alte und neue Brücken, wunderbare Ufer mit Beach-Clubs und verwildertem Grün, venezianisch anmutende Freitreppen bis ins Wasser, bevölkert mit Touristen und Wegelagern aller Art, repräsentative Bauten von Firmen, Behörden und Kirchen. Berlin ist eine Reise wert! Die Witterung spielte mit – und die Reisenden inklusive Verfasser waren beeindruckt.

Nach dem 11. September, dem kürzlich erfolgten Cyberangriff und der allgemeinen Weltlage hat der Bundestag sich eingeeigelt. So unterwarfen sich

die Gäste der Einschleusungs-Prozedur in das Paul-Löbe-Gebäude (eines der neuen Parlamentsgebäude) bis sie von der charmanten Aurora Miano-Bünger, einer MdB-Mitarbeiterin von Dr. Bartke, in Empfang genommen wurden. Durch sie erhielt die Gruppe eine exklusive Führung und besondere Ein- und Ausblicke. Es führte an dieser Stelle zu weit, berichtete man detailliert; Stichworte für Eingeweihte: Waschmaschine, ge-



Die Hamburger Gruppe ist in Berlin angekommen.

hobene Laufbahn, Lampenladen und Kindergarten. Ein kurzes Fazit: beeindruckende parlamentarische Architektur der Flure, luftige Hallen und Sitzungssäle bei zu kleinen, mit Aktenbergen gefüllten Büro- und Arbeitskäfigen. 6000 Mitarbeiter vom Saaldiner („Pinguin“) bis zum top-wissenschaftlichen Mitarbeiter wuseln um die Parlamentarier. Es müssen Büros angebaut werden!



Dr. Thomas Einfeldt



AES CUTAX
Steuerberatungsgesellschaft

Steuerberatung statt Steuerverwaltung.
Speziell für Zahnärzte!

Burchardstraße 19 / D - 20095 Hamburg / Tel.: +49 (0) 40 - 767 5883 - 160
Fax: +49 (0) 40 - 767 5883 - 166 / info@aescutax.net / www.aescutax.net

Man kann kaum ein Notebook aufklappen, ohne einen Stapel umzuwerfen ...

Dann der Gesprächstermin in einem Sitzungssaal. Dirk Heidenblut musste in eine unvorhersehbare parlamentarische Gesprächsrunde und schickte uns seine wissenschaftliche Mitarbeiterin Lisa Witte, die sich mit BZÄK, KZBV, dem IDZ, der GOZ und dem BEMA auskannte. Die knapp bemessene Zeit

mal bei diesem Gespräch auch deutlich wurde, welche Quellen für die Beurteilung von Problemen genutzt werden. Fazit des Gesprächs: freundlich, anregend, auffordernd – die Welt kann noch besser werden.

So – ab durch den Tunnel, rüber in das Reichstagsgebäude. Nun knurrte der Magen, Mittag war längst vorbei. Wie schön, dass es auch eine Gastro-

Ausgaben und lobte ihre Erfolge; die weiteren Redner waren weniger bekannt. Die Hanseaten verhielten sich gesittet, entrollten keine eingeschmuggelten Transparente, warfen keine extrahierten Zähne und intonierten auch nicht die Hymne der Hamburger Zahnärztekammer.

Stattdessen suchten sie schließlich das Weite: in der Kuppel des Reichstages. Gewitter und Regenwolken waren aufgezogen. Der Busfahrer lieferte die dentale Reisegruppe um 22 Uhr wieder am Hauptbahnhof ab. Müde und erfüllt mit diversen Eindrücken und Gedanken; mehr Demokratie wagen? Kärnerarbeit in Parteien leisten, um dann einmal MdB zu werden?

Dr. Thomas Einfeldt

Zur Nachahmung empfohlen:

An einen Bundestagsabgeordneten des eigenen Wahlkreises wenden und Kontakt aufnehmen, um eine Besuchsreise zum Bundestag zu unternehmen. Das Bundespresseamt unterstützt diese Unternehmung organisatorisch und finanziell. Einen Termin für ein Fachgespräch mit einem Politiker bekommt man allerdings nicht garantiert.



In der Kuppel des Reichstagsgebäudes

verbrachten die Gruppe und die Politik-Vertreterin mit dem Austausch von Bot-schaften zur zahnmedizinischen Versorgung von Flüchtlingen, aber auch Pflegebedürftigen, zur GOZ-Punkt-wert-Erhöhung, Budgetierung und Novellierung der Approbationsordnung – und mit dem Austausch von Visiten-Karten sowie dem Versprechen „in Verbindung zu bleiben“. Es ist nie verkehrt, mit Gesundheitspolitikern zu sprechen. Zu-

nomie im Bundestag gibt und Kaffeemaschinen mit Coffein-Betankung. Schließlich sollte kein Hamburger durch ein Nickerchen nach dem Imbiss auf dem Besucherbalkon im Bundestag auffallen und womöglich von der ARD-Kamera eingefangen werden. Toll, die Gruppe lauschte der Haushalts-Debatte. Die Ministerin für Familien, Senioren, Frauen und Jugend (und für Männer?) Manuela Schwesig verteidigte ihre

SSC Symposium 2015 – 2. Hamburger Symposium Interdisziplinäre Zahnmedizin –

Der neue Veranstaltungsort des diesjährigen Symposiums des Seattle Study Club Hamburg, das Hotel Gastwerk, stieß auf viel Begeisterung bei den knapp 80 Teilnehmern, den Referenten und den Ausstellern und ließ in Bezug auf Atmosphäre, Service und kulinarische Köstlichkeiten keine Wünsche offen.

Das Symposium verdeutlichte, dass eine erfolgreiche und vorhersagbare Behandlung komplexer Patientenfälle häufig nur im interdisziplinären Team möglich ist.

Der Fokus dieses Symposiums war es, dem Teilnehmer ein interdisziplinäres Behandlungskonzept zu präsentieren, das von Spezialisten verschiedener Fachrichtungen praxisnah präsentiert wurde, um die Entschei-

dungsfindung in der täglichen Praxis zum Wohle des jeweiligen Patienten zu erleichtern.

Prof. Dr. Uwe Rother referierte in seinem wie gewohnt emotionalen Vortrag über die Besonderheiten der DVT und deren klinisch-praktischen Relevanz im zahnärztlichen und chirurgischen Betreuungskonzept. Prof. Rother war entscheidend dafür mitverantwortlich, dass nach langen Bemühungen die di-

gitale Volumentomografie praxistauglich wurde und sich vor allem aufgrund ihrer besseren diagnostischen Möglichkeiten gegenüber der 2-D-OPG-Aufnahme und der deutlich geringeren Expositionsparameter zum CT und Kopf CT, durchsetzte.

Kiefernekrosen sind schon lange Aufgabe der MKG berichtete Prof. Dr. Dr. Thomas Kreuzsch, Chefarzt der MKG-Chirurgie des Asklepios Klinikums Heid-

berg. Die Geschichte reicht zurück bis ins vorletzte Jahrhundert. Zündhölzer wurden damals mit gelbem Phosphor hergestellt und es entwickelten sich bei den Arbeitern in diesen Fabriken Kieferentzündungen mit Eiterbildung, die als "Phosphorkiefer" beschrieben wurden und dem heute bekannten Krankheitsbild der bisphosphonat-assoziierten Kiefernekrosen (BP-ONJ) sehr ähneln.

Prof. Kreuzsch verschaffte den Teilnehmern einen Einblick in die Welt der Bisphosphonate und erläuterte die Diagnose und Therapie von Patienten mit Kiefernekrosen. Auch hier spiegelte sich die Wichtigkeit einer interdisziplinären Kommunikation und Zusammenarbeit der einzelnen Fachbereiche wieder.

Dr. Clemens Bargholz machte die Teilnehmer auf die Wichtigkeit der Anatomie bei der Endodontie aufmerksam und führte auf den „richtigen Weg im Kanalsystem“. Für einen besseren Behandlungserfolg bei Endodontopathien stellte er eine Checkliste zur Verfügung und wies darauf hin, dass die Vermeidung von Fehlern in der Endodontie der Schlüssel zum Erfolg ist.

Dr. Tania Roloff, MSc, ermöglichte den Teilnehmern einen Einblick in die Kinderzahnheilkunde in der Praxis und erinnerte uns an die Ungeduld von Kindern und die Wichtigkeit geplanter und gezielter Behandlungsstrategien mit guter Langzeitprognose. Die Behandlung sollte bis zum Zahnwechsel ausreichen.

Priv.-Doz. Dr. Hanna Scheuer stellte in ihrem Vortrag „Tiefbiss und Deckbiss als interdisziplinäre Behandlungsaufgaben“ die Gefahren und Folgen für die Patienten mit einem ausgeprägten Tief- und Deckbiss dar und schilderte eindrucksvoll die möglichen Folgen für Parodont und Zahnhartsubstanz. Frau Dr. Scheuer stellte sehr anschaulich die

Schnittstellen zwischen Prothetik, MKG und KFO vor und erklärte die Differentialindikationen für bimaxilläre Osteotomien in fortgeschrittenen Fällen.

Dr. Önder Solakoglu, MCD, MSc, stellte das interdisziplinäre Behandlungskonzept als roten Faden im Praxiskonzept einer reinen Zuweisungspraxis für Parodontologie und Implantologie vor. Die Kommunikation aller Fachbe-



reiche ist auch hier unabdingbar für ein vorhersehbares und langzeitstabiles Resultat. Von der Vorbehandlung bis zum Recall werden Patienten und Zuweiser in diese Kommunikation mit einbezogen. In interessanten Fallbeispielen stellte Dr. Solakoglu die eindrucksvollen Möglichkeiten des Zahnerhaltes bei interdisziplinärer Zusammenarbeit zwischen PAR und Endo, PAR und KFO sowie PAR und CMD dar.

Priv.-Doz. Dr. M. Oliver Ahlers berichtete in seinem wie gewohnt sehr kurzweiligen und fachlich fundierten Vortrag über die Zusammenarbeit in der Diagnostik und Therapie craniomandibulärer Dysfunktionen und erinnerte an den CMD-Kurzbefund. Hier kündigte er ein Update seiner bekannten Software an.

Das Symposium war durchweg ein voller Erfolg. Gefesselt von den Vorträgen der Referenten konnte sich kaum ein Teilnehmer vorzeitig von der Veranstaltung lösen, obwohl das Zeitfenster durch ausgedehnte Diskussionen der einzelnen Fachbeiträge aber auch durch ausgedehnte Fachgespräche in den sehr kollegialen Erfrischungspausen im netten Ambiente des Hotels deutlich überschritten wurde.

Das Team des SSC Hamburg bedankt sich für die tolle Resonanz und das sehr positive Feedback und ist sehr motiviert, die nächsten SSC-Symposien in 2016 mit Professor Filippi (02.04.2016) und mit Professor Edelhoff (10.09.2016) genauso erfolgreich gestalten zu können.

Autorin: Ariane Ploog, ZMP FPI-Hamburg, SSC-Hamburg

Unsere Bauherren sind einfach clever.



JOHNSENHAUS
...so will ich wohnen!

- ✓ Energetische Sanierungen
- ✓ An- & Umbauten
- ✓ Aufstockungen
- ✓ Energieeffizienzhäuser



Alles aus einer Hand

Wir entwickeln und bauen Holzhäuser mit Köpfchen!

A. Johnsen Zimmerel & Hausbau GmbH & Co. KG
04154-98 980-0
www.JohnsenHaus.de

Dipl.-Med. Michael Haack – Hamburger Zahnarzt und Maler

Michael Haack ist 1951 in Stralsund geboren und in bürgerlicher Umwelt aufgewachsen. Wie er betont, gab es das in den 50er bis Anfang der 60er Jahre in der DDR noch. Das habe ihn sehr geprägt. Seine Familie sei mit der Region Stralsund und Rügen fest verwurzelt. Daher rührt sicher auch seine heutige Verbundenheit mit der Landschaft Darß, Rügen, Hiddensee.



Dipl.-Med. Michael Haack

Nach dem Abitur leistete er zwangsweise Grundwehrdienst von 18 Monaten bei der NVA in Prora/Rügen, was ihn zwei Jahre bis zum Beginn des Studiums gekostet hat, aber im Nachhinein eine gute, wenn auch bittere „Lebensschule“ gewesen sei.

Dann folgte das 5-jährige Studium der Stomatologie an der E.-M.-Arndt-Uni in Greifswald. Ab September 1976 folgte die Fachzahnarzt Ausbildung, die ersten drei Jahre in Neustrelitz, dann im Randgebiet von Ostberlin. Karriereambitionen habe er nach dem Staatsexamen nicht mehr gehabt. Daher habe er sich auch den „politischen Rücken“ nicht verbiegen müssen.

Die Sommerurlaube in Privatquartieren in Prerow sorgten dafür, dass diese Landschaft Haack richtig ans Herz wuchs.

1982 habe er es dann unter schwierigen Umständen geschafft, erst eine Arbeitsstelle im Betriebsgesundheitswesen des DEFA-Kopierwerks in Berlin-Johannisthal und dann sogar eine (Tausch-)Wohnung in Berlin-Treptow zu „ergattern“. Damit sei er vorerst am Ziel seiner Wünsche angelangt.

Die Ostberliner Jahre hat er als eine wilde und tolle Zeit in Erinnerung. Er schätzt den Berliner Mutterwitz und der Bekannten- und Freundeskreis aus der Theater- und alternativen Kunstszene in Ost-Berlin sei sehr spannend und stimulierend gewesen.

Im Februar 1989 flüchtete Haack dann langfristig geplant im Zuge eines

Verwandtgeburtstags nach Hamburg. Wenn er damals nur ansatzweise die Entwicklung nach 1989 hätte ahnen können, wäre er nicht geflohen, stellt er heute fest. Seither praktiziert er am Schulerblatt 121.

Infos zum künstlerischen Schaffen

Das Zeichnen und in den letzten Jahren das Malen habe einfach zu ihm gehört wie Essen, Trinken, Lesen, Autofahren, und vieles mehr. Mit kindlicher Lust habe er sich das Bildermachen das ganze Leben lang bewahrt. Einher gehe damit das Gefühl für die visuelle Sprache und die Fähigkeit visuell zu denken. Daran habe nicht einmal der absolut schlechte und langweilige Zeichenunterricht an der Oberschule was geändert.



Er hat absolut keine Ausbildung in grafischen Dingen, es sei einfach da gewesen, darüber habe er sich keine Gedanken gemacht und jahrelang nur für sich gezeichnet und nicht, damit andere seine Werke sehen sollen. Dabei habe er vorwiegend jahrelang nur aus

dem Kopf gearbeitet. Das sei im Kopf und Handgelenk einfach so vorhanden gewesen.

Das Plainair-Zeichnen und Malen hat ihn bis heute nicht sonderlich interessiert. Auch will er nicht kleinteilig einfach nur die Landschaft darstellen. Für sich stellte er fest, dass er „Landschaft“ in sich „hineingefressen“ haben müsse, um sie dann irgendwie auf die Leinwand bringen zu können.

Michael Haack definiert sich nicht als Künstler, nur als Mensch mit einer gewissen Gabe, Bilder zu machen. Die seien in erster Linie für ihn sehr wichtig. Darin liege für ihn auch das Entscheidende seines Tuns. Aber natürlich freue es ihn auch, wenn andere Zugang zu den Bildern finden.

Nach der Phase seiner Zeichnungen der 70er und 80er Jahre gab es die Pause bedingt durch den Existenzaufbau in Hamburg und bei der Malerei seit etwa 2004 eine wesentliche Wandlung. Heute nehme er auch Fotos als Gedächtnisstütze oder andere Dinge und Erlebnisse als Ideengeber für seine Bilder.

Und manchmal würden die Bilder auf der Leinwand auch wieder einen ganz eigenständigen Dialog mit ihm anfangen, oder der bricht auch total ab. Alles sei sehr kompliziert und ein wenig verschoben.

Mehr über den Künstler Michael

Haack:
www.michael-haack.menschkunst.de
www.michaelhaack.artists.de
 und bei www.porterpin.de

et



Bilder von Michael Haack, Hamburger Zahnarzt

Fortbildung Zahnärzte | November 2015

Wissenschaftlicher Abend Ethik in der Zahnmedizin unter besonderer Berücksichtigung dilemmahafter klinischer Fälle Hörsaal B Prof. Dr. mult. Dominik Groß, Aachen	Kurs-Nr.: 71 INTER Termin: 02.11.2015 Gebühr: keine
Hygiene und Praxisvorschriften aktuell – gut vorbereitet in Ihrer Praxis! Konstantin von Laffert, Hamburg	Kurs-Nr.: 21101 PRAXISF Termin: 04.11.2015 Gebühr: € 95,-
Sinusliftgriffe Prof. Dr. Dr. Thomas Kreusch, Kiel	Kurs-Nr.: 31085 CHIR Termin: 04.11.2015 Gebühr: € 150,-
Praktische Parodontalchirurgie – Intensivkurs Teil 2 Dr. Björn Greven, Hamburg	Kurs-Nr.: 40390 PARO Termin: 06.11./07.11.2015 Gebühr: € 390,-
Notfallmanagement für Zahnärztinnen und Zahnärzte Oberfeldarzt Hans-Peter Daniel, Lütjensee	Kurs-Nr.: 40377 INTER Termin: 07.11.2015 Gebühr: € 200,-
Strukturierte Erfassung von Behandlungsplänen bei elektronischer Karteiführung – papierlos und sicher vom Erstkontakt bis zur Abrechnung Dr. Jan Behring, Hamburg	Kurs-Nr.: 21097 PRAXISF Termin: 13.11.2015 Gebühr: € 90,-
Die prothetische Therapie des Abrasionsgebisses PD Dr. Torsten Mundt, Greifswald	Kurs-Nr.: 40383 PROTH Termin: 14.11.2015 Gebühr: € 200,-
Entspannte Chirurgie für die tägliche Praxis (Zweiteiliger Kurs) – Kurs 1: Basiskurs zahnärztliche und parodontale Chirurgie Dr. Jan Behring, Hamburg	Kurs-Nr.: 50124 CHIR Termin: 14.11.2015 Gebühr: € 290,-
Implantologie für Einsteiger – Ein praxisorientierter Kurs mit Live-Operationen Dr. Christian Vocke, Hamburg	Kurs-Nr.: 50123 IMPL Termin: 14.11.2015 Gebühr: € 200,-
Start: Niederlassungsseminar, Kursreihe Diverse Referenten	Kurs-Nr.: 8502 PRAXISF Termin: 14.11.2015 bis 30.04.2016 Gebühr: € 490,-
Adhäsivgeschiebe für Teilprothesen – eine Alternative zu Gussklammern und Teleskopen Prof. Dr. Matthias Kern, Kiel	Kurs-Nr.: 40394 PROTH Termin: 20.11.2015 Gebühr: € 290,-
Sofort-Implantation, Sofort-Versorgung, Sofortbelastung Dr. Dr. Werner Stermann, Hamburg	Kurs-Nr.: 50126 IMPL Termin: 21.11.2015 Gebühr: € 200,-
Notfälle in der zahnärztlichen Praxis, lebensrettende Sofortmaßnahmen – Teamwork: Zahnarzt und Mitarbeiterin Oberfeldarzt Hans-Peter Daniel, Lütjensee	Kurs-Nr.: 40378 INTER Termin: 25.11.2015 Gebühr: ZA € 85,- Gebühr: ZFA € 40,-
Prothetische Versorgungskonzepte bei Kindern und Jugendlichen Prof. Dr. Matthias Kern, Kiel	Kurs-Nr.: 1031 KFO Termin: 27.11.2015 Gebühr: € 70,-
Entspannte Chirurgie für die tägliche Praxis (Zweiteiliger Kurs) – Kurs 2: Schwerpunkt Alveole: Atraumatische Extraktion und Alveolenversorgung Dr. Jan Behring, Hamburg	Kurs-Nr.: 50125 CHIR Termin: 27.11.2015 Gebühr: € 160,-
Workshop: Erfolgreich im Internet mit den sozialen Netzwerken wie Facebook, Google+ und Zahnarzttempelungsseiten Dipl.-Kfm. Oliver Behn, Nüsse	Kurs-Nr.: 40385 PRAXIS Termin: 28.11.2015 Gebühr: € 265,-
Anmeldungen bitte schriftlich an die Zahnärztekammer Hamburg, Fortbildung, Postfach 74 09 25, 22099 Hamburg, Frau Gries, Tel.: (040) 73 34 05-55, oder Frau Westphal, Tel.: (040) 73 34 05-38, Fax: (040) 73 34 05-76 oder (040) 732 58-28 oder per Mail: fortbildung@zaek-hh.de. Das Fortbildungsprogramm finden Sie auch unter www.zahnaerzte-hh.de , Rubrik „Zahnarzt & Team/Fortbildung“.	



Zahnärzte

Geb.-Nr. 4005 GOZ

Geb.-Nr. 4005 GOZ „Erhebung mindestens eines Gingivalindex und/oder eines Parodontalindex (z. B. des Parodontalen Screening Index PSI)“.

Die Gebührennummer 4005 GOZ ist für das Erheben eines der im Leistungstext genannten Indizes berechnungsfähig. Gingival- oder Parodontal-Indizes können als Instrument eines Screenings auf parodontale Läsionen oder als Verlaufskontrolle bei bestehender bzw. nach behandelter Parodontopathie angewendet werden.

Der Leistungstext der Gebührennummer 4005 GOZ verlangt, dass

dazu mindestens ein Index erhoben wird. Werden weitere Gingival- oder Parodontalindizes erhoben, könnte der zusätzliche Aufwand gem. § 5 (2) GOZ oder § 2 (1 u. 2) GOZ berücksichtigt werden.

Zum Leistungsinhalt gehören neben dem Erheben des Befunds auch die Dokumentation und die Auswertung der erfassten Befunde. Die Leistung nach Nummer 4005 ist innerhalb eines Jahres höchstens zweimal berechnungsfähig. Bei der Ermittlung des Jahreszeitraums ist der Tag der erstmaligen Leistungserbringung mitzuzählen.

Werden neben der Erhebung eines Gingivalindex und/oder eines Parodontalindex weitere selbstständige diagnostische Maßnahmen durchgeführt, z. B. das Erstellen und Dokumentieren eines Parodontalstatus nach der Geb.-Nr. 4000 GOZ oder die Eingehende Untersuchung nach der Geb.-Nr. 0010 GOZ, so sind diese Maßnahmen zusätzlich berechnungsfähig.

**Heidi Schuldt, Zahn-
ärztekammer
Hamburg, GOZ-
Abteilung**



Ungültige Ausweise

Nachfolgend aufgeführte Zahnarzt- ausweise werden wegen Verlust, Diebstahl oder Wegzug für ungültig erklärt:

Nr.	Inhaber	Datum
24378	Stefanie Hall	15.10.2010
24373	Nicola Smeja	02.10.2014
94588	Valentina Zivkovic	01.07.2014
31312	Ralf Sölter	03.03.1994
101282	Agnieszka Tarkowska	02.10.2014
100026	Mona Sallam	30.10.2013
24856	Samantha Dietze	27.09.2013

Zahnärztekammer Hamburg Sprechstunden und Bürozeiten:

Der Präsident und der Vizepräsident der Zahnärztekammer Hamburg stehen für Gespräche telefonisch zur Verfügung:

Konstantin von Laffert, Tel.: 73 34 05-11
Dr. Thomas Einfeldt, Tel.: 73 34 05-11 oder 227 61 80.

Bei Bedarf können persönliche Gespräche vereinbart werden.

Bürozeiten: Montag bis Donnerstag 8:00 bis 16:30 Uhr, Freitag 8:00 bis 13:00 Uhr

Sprechstunden Versorgungsausschuss:

Der Vorsitzende des Versorgungsausschusses der Zahnärztekammer Hamburg und sein Stellvertreter (Kollege Dr. Pfeffer und Kollege Dr. Lindemann) stehen für Gespräche montags bis freitags telefonisch (73 34 05-12) zur Verfügung.

Bei Bedarf können persönliche Besprechungen vereinbart werden.

Postanschrift:

Zahnärztekammer Hamburg, Postfach 74 09 25, 22099 Hamburg, E-Mail: info@zaek-hh.de

Fortbildung Praxismitarbeiterinnen | November 2015

Sprechen Sie Körpersprache!
Sabine Nemeč, Langenselbold

Kurs-Nr.: 60073 AZUBI
Termin: 04.11.2015
Gebühr: € 75,- Hamburg
Gebühr: € 95,- Umland

Zahntechnik für Einsteiger – Allgemeine Hinweise zur BEL II 2014 und BEB
Heidi Schuldt, Hamburg

Kurs-Nr.: 10356 ABRG
Termin: 06.11.2015
Gebühr: € 95,-

Praxisnahe Hygiene für Wieder- und Quereinsteiger
Viola Milde, Hamburg

Ausgebucht!

Kurs-Nr.: 10357 HYGIENE
Termin: 11.11.2015
Gebühr: € 95,-

Fit in der Assistenz – für Azubis und Quereinsteiger
Biljana Paffrath, Hamburg/Yvonne Menzel, Hamburg

Kurs-Nr.: 60070 AZUBI
Termin: 13.11.2015
Gebühr: € 70,- Hamburg
Gebühr: € 90,- Umland

Einführung in die Abdrucknahme und Modellherstellung für Auszubildende und Berufsanfänger
Jolanta Kascha, Hamburg

Kurs-Nr.: 60069 AZUBI
Termin: 14.11.2015
Gebühr: € 100,- Hamburg
Gebühr: € 130,- Umland

Essstörungen – Hinsehen, nicht wegsehen
Ilka Wehling, Bremen

Kurs-Nr.: 22067 INTER
Termin: 20.11.2015
Gebühr: € 110,-

QM-Entwicklung in der Zahnarztpraxis
Dr. Christine Friedrich, Hamburg/Jan Baier, Hamburg

Kurs-Nr.: 22064 PRAXISORGA
Termin: 25.11.2015
Gebühr: € 140,-

Anmeldungen bitte schriftlich beim Norddeutschen Fortbildungsinstitut für zahnmedizinische Assistenzberufe GmbH, Postfach 74 09 25, 22099 Hamburg, Susanne Weinzig, Tel.: (040) 73 34 05-41, Fax: (040) 73 34 05-75, Mail: susanne.weinzig@zaek-hh.de. Das Fortbildungsprogramm finden Sie auch unter www.zahnarzt-hh.de, Rubrik „Zahnarzt & Team/Fortbildung“.



Praxismitarbeiterinnen

25-jähriges Dienstjubiläum von Herrn Helmut Steinbauer Vertreterversammlung 12/15

Nicht viele Zahnärzte kennen unseren KZV-Kollegen Helmut Steinbauer. Dabei wäre die Verarbeitung der online oder auf Diskette eingereichten Abrechnungen oder die Errechnung des HVM ohne seine Tätigkeit bei der Betreuung der KZV-spezifischen Programme kaum vorstellbar. Am 29.10.2015 kann Herr Steinbauer auf eine 25-jährige Tätigkeit bei der KZV Hamburg zurückblicken.

Hamburger Mitarbeiterinnen den Umgang mit den Programmen zu erleichtern und die Programme auf spezielle Hamburger Gegebenheiten hin zu optimieren.



Helmut Steinbauer

Angefangen hat er, der ehemalige Gastronom und Handwerker aus Osterreich, 1990 im damaligen Rechenzentrum der KZV in der Domstraße. Dort war er hauptsächlich mit der Weiterentwicklung von Abrechnungs- und Statistikprogrammen befasst. Bei der Schließung des Rechenzentrums und dem Übergang zur Server-vernetzten Datenverarbeitung im Jahre 1992 portierte er allein alle Abrechnungsprogramme von der Großrechner- in die damals neue PC-Netzwerkwelt. So stellte er sicher, dass alle zahnärztlichen Abrechnungen weiterhin reibungslos durchgeführt werden konnten.

Darüber hinaus entwickelt er die fachlichen Anforderungen der Fachabteilungen in hohem Maße selber mit, insbesondere in den Bereichen Abrechnung, Rechnungslegung, HVM und Statistik. Er ist also in vielerlei Hinsicht die Schnittstelle zwischen den fachlichen Anforderungen, der Programmierung und der praktischen Durchführung durch die Anwender/-innen in den Abteilungen. Durch seine kollegiale Art und Hilfsbereitschaft hat er sich dabei das Vertrauen der Kolleginnen und Kollegen sowie der Vorgesetzten geschaffen, die ihn alle nur „Steini“ nennen.

Sind rasche Problemlösungen gefragt oder treten Fehler auf, so sucht Herr Steinbauer nicht nach Schuldigen. Für ihn ist das Wichtigste die konstruktive Problemlösung, um die Programme am Laufen zu halten.

Mitte der 90er Jahre begann Herr Steinbauer, sich in die ebenfalls auf einem PC-Netzwerk laufende und noch heute in modernisierter Form eingesetzte und von mehreren KZVen genutzte Software einzuarbeiten: das so genannte „Bremer System“. Er entwickelte Teile des Systems weiter und strickte unzählige Zusatz-Tools, um den

Wir wünschen Herrn Steinbauer an dieser Stelle alles erdenklich Gute und dass er gesundheitlich auf der Höhe bleibt, damit er uns noch längere Zeit erhalten bleibt, bevor er seinen Ruhestand genießen will.

**Kassenzahnärztliche
Vereinigung Hamburg**

Der Vorsitzende der Vertreterversammlung, Kollege Dr. Thomas Lindemann, hat die Mitglieder der Vertreterversammlung zur Sitzung 12/15 eingeladen.

Die Sitzung wird stattfinden am **4. November 2015 (Mittwoch), 18:30 Uhr s. t.**

- Die vorläufige Tagesordnung lautet:
1. Begrüßung
 2. Verpflichtung eines neuen Mitglieds
 3. Feststellung der Beschlussfähigkeit
 4. Genehmigung von Niederschriften
 - a. Vertreterversammlung 11/15 am 29.04.2015
 5. Bericht des Vorsitzenden der Vertreterversammlung
 6. Bericht des Vorsitzenden des Vorstandes
 7. Änderung der Disziplinarordnung
 8. Änderung der Notdienstordnung
 9. Vertragsangelegenheiten
 - a. KKH: Vertrag zur Förderung der zahnmedizinischen Prävention bei Kleinkindern
 10. Honorarverteilungsmaßstab
 11. Bestellung der Mitglieder und Stellvertreter des Wahlausschusses
 12. Haushaltsplan 2016
 13. Verschiedenes

Die Sitzung ist für Mitglieder der KZV Hamburg öffentlich, soweit sie sich nicht mit personellen Angelegenheiten oder Grundstücksgeschäften befasst. Die Öffentlichkeit kann für weitere Punkte ausgeschlossen werden.

Bitte melden Sie Ihre Teilnahme bis Donnerstag, den 29. Oktober 2015 unter 36 14 7-176 (Frau Gehendges) bei uns an.



NEU in Norddeutschland
Die etwas andere Personalvermittlung
ZA · DH · ZMP · ZMF · ZFA
PM · ZMV · AZUBI

www.smilo.me ☎ 04230 942559

Zulassungen als Vertragszahnärzte

Bestandskräftig als Vertragszahnärzte zugelassen wurden die nachstehend genannten Zahnärzte, die sich inzwischen auch niedergelassen haben.

Zulassung zum 01.04.2015

- Prof. Dr./Univ. Damaskus
- Dr. Nicolas Abou Tara
- Weidenbaumsweg 19
- 21029 Hamburg (Bergedorf)

- Diana Priebe
- Heegberg 16
- 22391 Hamburg (Poppenbüttel)

- Dr. Alexander von Bülow
- Wandsbeker Marktstraße 141
- 22041 Hamburg (Wandsbek)

- Julia Kleinert
- Fuhlsbüttler Straße 632
- 22337 Hamburg (Ohlsdorf)

- Stefan Schmidt
- August-Kirch-Straße 2 a
- 22525 Hamburg (Bahrenfeld)

- Dr. Sausan Chayeb
- kieferorthopädisch tätig -
- Schäferkampsallee 56 - 58
- 20357 Hamburg (Eimsbüttel)

Zulassung zum 01.05.2015

- Dr. Peyman Hadjar
- Stübeheide 166
- 22337 Hamburg (Ohlsdorf)

Zulassung zum 01.07.2015

- Adrian Arndt
- Bergedorfer Straße 150
- 21029 Hamburg (Bergedorf)
- Jan Paehlike
- Am Beckerkamp 17
- 21031 Hamburg (Lohbrügge)
- Matthias Solari Kosik
- Osterstraße 79
- 20259 Hamburg (Eimsbüttel)

- Alex Rinas
- Suhrsweg 8
- 22305 Hamburg (Barmbek-Nord)
- Ghazaleh Zargaran
- Spaldingstraße 74
- 20097 Hamburg (Hammerbrook)
- Tina Nouri Noughabi
- Bauerberg 1
- 22111 Hamburg (Horn)

Zulassung zum 01.09.2015

- Stefan Bethge
- Johannisbollwerk 19
- 20459 Hamburg (Neustadt)

Zulassung als Fachzahnarzt

für Kieferorthopädie zum 01.04.2015

- Dr. Dr. Joachim Draheim
- Böttgerstraße 12
- 20148 Hamburg (Rotherbaum)

Spendenkonto
IBAN DE12 5206 0410 0004 8888 80
BIC GENODEF1EIK

Werden auch Sie zum Helfer.

German Doctors e.V.
Löbestr. 1a | 53173 Bonn
Tel.: +49 (0)228 387597-0
info@german-doctors.de
www.german-doctors.de

Schon gesehen?



Serviceangebote der KZV, Abrechnung Rundschreiben, Tabellen, Handbuch, Gremien und viel mehr
<http://www.zahnarzte-hh.de/zahnarzt-team/kzv.html>



Einreichtermine für Abrechnungen

Der Vorstand der KZV Hamburg hat die Einreichtermine für 2015 festgelegt. Die Termine sind für alle Formen der Einreichung (Online, Diskette, Papierunterlagen) verbindlich.

Einreichtermine 2015	Monatsabrechnungen	Quartalsabrechnungen
16.11.2015	ZE, PAR, KBR 11/2015	
15.12.2015	ZE, PAR, KBR 12/2015	

Zahlungstermine 2015

Datum:	für:
26.10.2015	ZE, PAR, KBR 9 und RZ für II/2015/2015
19.11.2015	1. AZ für IV/2015
25.11.2015	ZE, PAR, KBR 10/2015
10.12.2015	2. AZ für IV/2015
28.12.2015	ZE, PAR, KBR 11/2015

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist es nicht erlaubt, telefonisch Auskünfte über Kontostände oder Zahlungen zu geben.

Zulassungsausschuss 2015

Für die Anträge an den Zulassungsausschuss sind folgende Abgabetermine unbedingt zu beachten:

Sitzungstermine	Abgabetermin bis
im August keine Sitzung	
18.11.2015	28.10.2015
09.12.2015	17.11.2015

Hinweis zu den Abgabeterminen
Die Fristen für die Abgabe der Anträge müssen strikt eingehalten werden, da nur fristgerecht gestellte Anträge dem Zulassungsausschuss in seiner nachfolgenden Sitzung vorgelegt werden.
Diese Fristen gelten auch für einen gemäß § 6 Absatz 7 BMV-Z einzureichenden schriftlichen Gesellschaftsvertrag der beantragten Berufsausübungsgemeinschaft. Der Vertrag ist für den Zulassungsausschuss vorbereitend durch unsere Juristen zu prüfen und daher rechtzeitig vorab bei uns zur Durchsicht einzureichen. Über Unbedenklichkeit bzw. notwendige Änderungen des Vertrages werden Sie dann schnellstmöglich informiert.

KZV Hamburg Stand: 31.12.2014

PL-Nr.	Ortsteil	Stadtteil	Einwohnerzahl Stand: 31.12.14	Vers.-Grad		Vertr.-		insgesamt	Vers.-Grad in %	PL-Nr.	Ortsteil	Stadtteil	Einwohnerzahl Stand: 31.12.14	Vers.-Grad		Vertr.-		insgesamt	Vers.-Grad in %	
				100%	110%	ZA	AZ							100%	110%	ZA	AZ			
1	101-102	Hamburg-Altstadt	1.793	1	2	39	6,50	45,50	45,50	6	601	Lohbrügge	39.074	31	34	18	4,75	22,75	73,4	
	103-104	HafenCity	2.093	2	2	3	1,00	4,00	20,00		602-	Bergedorf	33.295	26	29	32	8,25	40,25	154,8	
	105-108	Neustadt	12.372	10	11	51	4,50	55,50	555,0		603									
	109-112	St. Pauli	22.433	18	19	14	2,00	16,00	88,9		604	Curslack	3.920	3	3				0	
	113-114	St. Georg	10.682	8	9	13	1,00	14,00	175,0		605	Altengamme	2.227	2	2				2	
	115-118	Hammerbrook	2.244	1	1	7	2,00	9,00	900,0		606	Neuengamme	3.651	3	3	2			66,7	
	119-120	Borfelde	6.773	5	6	2	1,00	3,00	60,0		607	Kirchwerder	9.341	7	8	3			3	
	121-127	Hamm	37.948	30	33	23	6,25	29,25	97,5		608	Ochsenwerder	2.512	2	2	1			1	
	128-129	Horn	38.296	30	33	13	3,00	16,00	53,3		609	Reitbrook	502	0	0	1			1	
	130	Billstedt	69.806	55	60	26	7,50	33,50	60,9		610	Allermöhe	1.353	1	1				0,0	
	131	Billbrook	1.428	1	1			0,00	0,0		611	Billwerder	1.294	1	1				0	
	132-133	Rothenburgsort	9.092	7	8	4		4,00	57,1		612	Moorfleet	1.243	1	1				0	
	134	Veddel	4.707	4	4	2	1,00	3,00	75,0		613	Tatenberg	547	0	0				0	
	135-137	Wilhelmsburg	52.892	41	45	17	4,23	21,25	51,8		614	Spadenland	488	0	0				0	
	138	Kleiner Grasbrook	1.190	1	1			0,00	0,0		615	Neuallermöhe	23.841	19	20	6	6,00	12	63,2	
	139	Steinwerder	136	0	0			0,00	0,0		Bez. Bergedorf 123.288 96,3 106,6 63 19,00 82 85,2									
	140	Waltershof	3	0	0			0,00	0,0	7	701-	Harburg	22.946	18	20	46	7,5	53,5	297,2	
	141	Finkenwerder	11.718	9	10	5		5,00	55,6		702									
	142	Neuwerk	33	0	0			0,00	0,0		703	Neuland	1.357	1	1				0	
	150	Schiffsbevölkerung	7.020	5	6			0,000	0,0		704	Gut Moor	133	0	0				0	
	Bez. Hmb.-Mitte 292.659 228,6 251,5 219 40,0 259 113,3																			
2	201-206	Altona-Altstadt	28.788	22	25	32	7,75	39,75	180,7		705	Wilstorf	16.350	13	14	4			30,8	
	207	Stemschance	7.776	6	7	3	1,00	4	66,7		706	Rönneburg	3.213	3	3				0	
	208-210	Altona-Nord	21.766	17	19	6		6	35,3		707	Langenbek	4.083	3	4				0	
	211-214	Ottensen	34.707	27	30	39	20,75	59,75	221,3		708	Sinstorf	3.554	3	3				3	
	215-217	Bahrenfeld	27.378	21	24	19	3,00	22	104,8		709	Marmstorf	8.780	7	8	4			4	
	218	Gr. Flottbek	10.904	9	9	18	3,50	21,5	238,9		710	Eilendorf	23.946	19	21	8	1,0		9	
	219	Othmarschen	13.869	11	12	5	1,00	6	54,5		711	Heimfeld	20.874	16	18	9	2,0		11	
	220	Lurup	35.278	28	30	10	1,00	11	39,3		712	Moorburg	794	1	1				0	
	221	Osdorf	25.901	20	22	11	1,75	12,75	63,8		713	Altenwerder	3	0	0				0	
	222	Nienstedten	7.238	6	6	5		5	83,3		714	Hausbruch	16.973	13	15	10			10	
	223-224	Blankenese	13.199	10	11	20	1,50	21,5	215,0		715	Neugraben-F.	27.519	21	24				0,0	
	225	Iserbrook	11.200	9	10	6		6	66,7		716	Francop	714	1	1	14	4,0		18	
	226	Sülldorf	9.067	7	8	4	1,00	5	71,4		717	Neuenfelde	4.562	4	4	2			50,0	
	227	Rissen	15.058	12	13	11	2,00	13	108,3		718	Cranz	768	1	1				1	
	Bez. Altona 262.129 204,8 225,3 189 44,25 233,25 113,9																			
3	301-310	Eimsbüttel	56.359	44	48	49	8,25	57,25	130,1		Bez. Harburg 156.569 122,3 134,6 100 14,5 114,5 93,6									
	311-312	Rotherbaum	16.200	13	14	31	5,00	36	276,9		Insgesamt 1.803.752 1409,2 1550,1 1298 244,5 1542,5 109,5									
	313-314	Harvestehude	17.151	13	15	35	4,25	39,25	301,9		Bedarfsplanung 2014									
	315-316	Hoheluft-West	13.120	10	11	11		11	110,0		Beschluss des Landesausschuss der Zahnärzte und Krankenkassen vom 24.08.2015:									
	317	Lokstedt	28.053	22	24	16	2,00	18	81,8		„Nach Prüfung der Bedarfszahlen des Bedarfsplans, Stand 31.12.2014, beschließt der Landesausschuss, dass eine bestehende oder drohende Unterversorgung nach § 16 Z-ZV für keinen Planungsbereich festgestellt wird.“									
	318	Niendorf	40.171	31	35	27	6,75	33,75	108,9		Aufgrund des Widerspruchsrechts durch die zuständige Aufsichtsbehörde steht dieser Bedarfsplan noch bis zum 09.11.2015 unter Vorbehalt.									
	319	Schnelsen	28.312	22	24	25	1,00	26	118,2		Weitere Informationen									
	320	Eidelstedt	31.575	25	27	18	2,00	20	80,0		Die KZV bietet insbesondere jungen Zahnärzten vor der Niederlassung weitere Informationen von der Registereintragung bis zur Zulassung an. Diese Dokumente können bei Bedarf telefonisch bei der KZV (36 147-176) erfragt oder im Internet unter www.kzv-hamburg.de in der Rubrik „Zahnarzt & Team/KZV-Hamburg“ eingesehen werden.									
	321	Stellingen	24.077	19	21	8	2,50	10,5	55,3											
	Bez. Eimsbüttel 255.018 199,2 219,2 220 31,75 251,75 126,4																			
4	401-402	Hoheluft-Ost	9.407	7	8	14	2,00	16	228,6											
	403-405	Eppendorf	24.170	19	21	27	10,00	37	194,7											
	406	Groß Borstel	8.013	6	7	5	3,00	8	133,3											
	407	Alsterdorf	14.009	11	12	7	1,75	8,75	79,5											
	408-413	Winterhude	52.441	41	45	52	14,75	66,75	162,8											
	414-415	Uhlenhorst	16.667	13	14	15	2,50	17,5	134,6											
	416-417	Hohenfelde	9.182	7	8	12	1,00	13	185,7											
	418-423	Barmbek-Süd	33.116	26	28	19	3,75	22,75	87,5											
	424-425	Dulsberg	17.282	14	15	7	1,00	8	57,1											
	426-429	Barmbek-Nord	40.231	31	35	30	5,50	35,5	114,5											
	430	Ohlsdorf	15.043	12	13	7		7	58,3											
	431	Fuhlsbüttel	12.204																	

KZV Hamburg										Planungsblatt C										
Stand: 31.12.2014										Kieferorthopädische Versorgung										
Ortsteil	Stadtteil	Einwohnerzahl Stand: 31.12.14	Vers.-Grad 100%	Vers.-Grad 110%	Vertr.-FZÄ	Vertr.-AZ	Insgesamt	Vers.-Grad in %		Ortsteil	Stadtteil	Einwohnerzahl Stand: 31.12.14	Vers.-Grad 100%	Vers.-Grad 110%	Vertr.-FZÄ	Vertr.-AZ	Insgesamt	Vers.-Grad in %		
101-102	Hamburg-Altstadt	167	0	0			0			601	Lohbrüdge	6.021	1,5	1,7			0			
103-104	HafenCity	291	0,1	0,1			0			602-603	Bergedorf	5.494	1,4	1,5	3	1,50	4,5	321,4		
105-108	Neustadt	1.385	0,3	0,4	1		1	333,3		604	Curslack	758	0,2	0,2			0			
109-112	St. Pauli	2.870	0,7	0,8			0			605	Altengamme	420	0,1	0,1			0			
113-114	St. Georg	1.085	0,3	0,3	1		1	333,3		606	Neuengamme	612	0,2	0,2			0			
115-118	Hammerbrook	156	0	0	1		1			607	Kirchwerder	1.594	0,4	0,4			0			
119-120	Borfelde	647	0,2	0,2			0			608	Ochsenwerder	406	0,1	0,1			0			
121-122	Hamm	4.246	1,1	1,2	3	1,00	4	363,6		609	Reitbrook	62	0	0			0			
128-129	Horn	5.657	1,4	1,6			0			610	Allermöhe	260	0,1	0,1			0			
130	Billstedt	13.493	3,4	3,7	3		3	88,2		611	Billwerder	188	0	0,1			0			
131	Billbrook	376	0,1	0,1			0			612	Moorfleet	218	0,1	0,1			0			
132-133	Rothenburgsort	1.532	0,4	0,4			0			613	Tatenberg	100	0	0			0			
134	Veddel	992	0,2	0,3			0			614	Spadenland	76	0	0			0			
135-137	Wilhelmsburg	11.031	2,8	3	1		1	35,7		615	Neuallermöhe	5.749	1,4	1,6			0			
138	Kleiner Grasbrook	83	0	0			0			Bez. Bergedorf 21.958 5,5 6 3 1,50 4,5 81,8										
139	Steinwerder		0	0			0			701-702	Harburg	3.359	0,8	0,9	6	2,00	8	1000,0		
140	Waltershof		0	0			0			703	Neuland	257	0,1	0,1			0			
141	Finkenwerder	1.915	0,5	0,5			0			704	Gut Moor	17	0	0			0			
142	Neuwerk	7	0	0			0			705	Wilstorf	2.608	0,7	0,7			0			
150	Schiffsbevölkerung	1	0	0			0			706	Rönneburg	612	0,2	0,2			0			
	Bez. Hmb.-Mitte	45.934	11,5	12,6	10	1,00	11	95,7		707	Langenbek	642	0,2	0,2			0			
201-206	Altona-Altstadt	4.311	1,1	1,2	1		1	90,9		708	Sinstorf	699	0,2	0,2			0			
207	Sternschanze	1.101	0,3	0,3			0			709	Marmstorf	1.319	0,3	0,4			0			
208-210	Altona-Nord	3.297	0,8	0,9			0			710	Eißendorf	3.947	1	1,1			0			
211-214	Ottensen	5.369	1,3	1,5	1	2,00	3	230,8		711	Heimfeld	3.573	0,9	1			0			
215-217	Bahrenfeld	4.151	1	1,1			0			712	Moorburg	157	0	0			0			
218	Gr. Flottbek	2.257	0,6	0,6			0			713	Altenwerder	0	0	0			0			
219	Othmarschen	2.609	0,7	0,7	1		1	142,9		714	Hausbruch	3.283	0,8	0,9	2		2	166,7		
220	Lurup	6.790	1,7	1,9	1		1	58,8		715	Neuqraben-F.	4.997	1,2	1,4	2		2	166,7		
221	Osdorf	5.088	1,3	1,4	1	0,50	1,5	115,4		716	Francof	123	0	0			0			
222	Nienstedten	1.503	0,4	0,4	2	0,75	2,75	687,5		717	Neuenfelde	958	0,2	0,3			0			
223-224	Blankenese	2.387	0,6	0,7	2		2	333,3		718	Cranz	120	0	0			0			
225	Iserbrook	1.957	0,5	0,5			0			Bez. Harburg 26.671 6,7 7,3 8 2,00 10 149,3										
226	Sülldorf	1.723	0,4	0,5			0			Insgesamt 283.884 7,1 78,1 77 15,50 92,5 130,3										
227	Rissen	2.660	0,7	0,7	1		1	142,9												
	Bez. Altona	45.203	11,3	12,4	10	3,25	13,25	117,3												
301-310	Eimsbüttel	6.888	1,7	1,9	3		3	176,5												
311-312	Rotherbaum	2.204	0,6	0,6	2		2	333,3												
313-314	Harvestehude	2.570	0,6	0,7	3		3	500,0												
315-316	Hoheluft-West	1.647	0,4	0,5			0													
317	Lokstedt	4.569	1,1	1,3	1		1	90,9												
318	Niendorf	6.044	1,5	1,7	2	2,00	4	266,7												
319	Schnelsen	5.153	1,3	1,4	1		1	76,9												
320	Eidelstedt	5.026	1,3	1,4	1		1	76,9												
321	Stellingen	3.185	0,8	0,9			0													
	Bez. Eimsbüttel	37.286	9,3	10,3	13	2,00	15	161,3												
401-402	Hoheluft-Ost	1.181	0,3	0,3	1	0,50	1,5	500,0												
403-405	Eppendorf	3.268	0,8	0,9	2		2	250,0												
406	Groß Borstel	1.275	0,3	0,4			0													
407	Alsterdorf	2.328	0,6	0,6			0													
408-413	Winterhude	6.219	1,6	1,7	3		3	187,5												
414-415	Uhlenhorst	1.849	0,5	0,5			0													
416-417	Hohenfelde	955	0,2	0,3			0													
418-423	Barmbek-Süd	3.183	0,8	0,9	2	1,50	3,5	437,5												
424-425	Dulsberg	2.214	0,6	0,6			0													
426-429	Barmbek-Nord	3.863	1	1,1	1		1	100,0												
430	Ohlsdorf	2.290	0,6	0,6			0													
431	Fuhsbüttel	1.841	0,5	0,5	1	1,75	2,75	550,0												
432	Langenhorn	7.273	1,8	2	2		2	111,1												
	Bez. Hmb.-Nord	37.739	9,4	10,4	12	3,75	15,75	167,6												
501-504	Eilbek	2.228	0,6	0,6			0													
505-509	Wandsbek	3.981	1	1,1	3	1,50	4,5	450,0												
510-511	Marienthal	1.753	0,4	0,5			0													
512	Jenfeld	4.638	1,2	1,3			0													
513	Tonndorf	2.208	0,6	0,6			0													
514	Farmsen-Berne	6.068	1,5	1,7	2		2	133,3												
515	Bramfeld	7.211	1,8	2			0													
516	Steilshoop	3.663	0,9	1	1		1	111,1												
517	Weilingsbüttel	1.853	0,5	0,5	2		2	400,0												
518	Sasel	4.357	1,1	1,2	1		1	90,9												
519	Poppenbüttel	3.406	0,9	0,9	4		4	444,4												
520	Hummelsbüttel	2.978	0,7	0,8			0													
521	Lehmsh-M.	1.223	0,3	0,3			0													
522	Duvenstedt	1.418	0,4	0,4	1		1	250,0												
523	Wohldorf-Ohlstedt	963	0,2	0,3			0													
524	Berstedt	2.076	0,5	0,6			0													
525	Volksdorf	4.175	1	1,1	2	0,50	2,5	250,0												
526	Rahlstedt	14.894	3,7	4,1	5		5	135,1												
	Bez. Wandsbek	69.093	17,3	19	21	2,00	23	132,9												

KZV Hamburg										Planungsblatt C										
Stand: 31.12.2014										Kieferorthopädische Versorgung										
Ortsteil	Stadtteil	Einwohnerzahl Stand: 31.12.14	Vers.-Grad 100%	Vers.-Grad 110%	Vertr.-FZÄ	Vertr.-AZ	Insgesamt	Vers.-Grad in %		Ortsteil	Stadtteil	Einwohnerzahl Stand: 31.12.14	Vers.-Grad 100%	Vers.-Grad 110%	Vertr.-FZÄ	Vertr.-AZ	Insgesamt	Vers.-Grad in %		
101-150	Bez. Hmb.-Mitte	45.934	11,5	12,6	10	1,00	11	95,7		101-150	Bez. Hmb.-Mitte	45.934	11,5	12,6	10	1,00	11	95,7		
201-226	Bez. Altona	45.203	11,3	12,4	10	3,25	13,25	117,3		201-226	Bez. Altona	45.203	11,3	12,4	10	3,25	13,25	117,3		
301-321	Bez. Eimsbüttel	37.286	9,3	10,3	13	2,00	15	161,3		301-321	Bez. Eimsbüttel	37.286	9,3	10,3	13	2,00	15	161,3		
401-432	Bez. Hmb.-Nord	37.739	9,4	10,4	12	3,75	15,75	167,6		401-432	Bez. Hmb.-Nord	37.739	9,4	10,4	12	3,75	15,75	167,6		
501-526	Bez. Wandsbek	69.093	17,3	19	21	2,00	23	132,9		501-526	Bez. Wandsbek	69.093	17,3	19	21	2,00	23	132,9		
601-614	Bez. Bergedorf	21.958	5,5	6	3	1,50	4,5	81,8		601-614	Bez. Bergedorf	21.958	5,5	6	3	1,50	4,5	81,8		
701-721	Bez. Harburg	26.671	6,7	7,3	8	2,00	10	149,3		701-721	Bez. Harburg	26.671	6,7	7,3	8	2,00	10	149,3		
	Anrechnung kieferorthopädisch tätiger Zahnärzte						5,5													
	Insgesamt	283.884	7,1	78,1	77	15,50	92,5	130,3	</											

Anzeigenaufträge bitte bis zum 25. eines Monats an: Pharmazeutischer Verlag, Büro Melbeck, Frau Vogt, Heinser Weg 48, 21406 Melbeck, Telefon (04134) 7091, Telefax (04134) 7098, E-Mail: info@benad-verlag.de, Website: www.benad-verlag.de
Zuschriften auf Chiffre-Anzeigen richten Sie bitte unter Angabe der Chiffre-Nummer ebenfalls an diese Adresse.

DENTAL-ABRECHNUNGS-SERVICE

Bei uns erhalten Sie professionelle Unterstützung in allen Abrechnungsbereichen.

- Individuelles Praxismanagement
- Lohn- und Finanzbuchhaltung
- Wir arbeiten mit allen gängigen EDV-Programmen

Iris Ehling-Rachuth
Mobil 0171 / 27 20 526
ehling-rachuth@t-online.de
Tel. 041 53/543 13
Fax 041 53/8 11 31



Praxisabgabe

Planen Sie Ihre Praxisabgabe oder Praxiserweiterung?

Möchten Sie Ihre Praxis professionell bewerten lassen? Sprechen Sie uns an! Pluradent AG & Co KG Hamburg, Weidestraße 122c, 22083 Hamburg Ihr Partner – mit über 100 Jahren dentaler Kompetenz.
Ansprechperson: Elke Siol,
Tel.: 040-32 90 80 25,
Mail: elke.siol@pluradent.de

Planen Sie, Ihre Praxis bald abzugeben? Dann wenden Sie sich vertrauensvoll an uns. Gern vermitteln wir Ihnen den richtigen Bewerber aus unserer umfangreichen Kartei.

Poulson Dental GmbH, 22399 Hamburg,
Tel.: (040) 66 90 78 70, Herr Marco Bark.

Sie möchten Ihre Praxis abgeben?

Wir helfen Ihnen mit Informationen und Interessenten.

Henry Schein Dental Deutschland GmbH,
Essener Str. 2. 22419 Hamburg,
Ansprechpartner Judith Steinhäuser
Tel.: (040) 61 18 40-22

COUPON

Bitte veröffentlichen Sie für mich eine Kleinanzeige mit folgendem Text:

unter: Chiffre Telefon Adresse E-Mail

Rechnungsadresse (evtl. Telefon):

Der Preis beträgt brutto € 48,- bis 6 Zeilen à 35 Buchstaben, darüber hinaus pro Zeile € 8,- und Chiffregebühr € 8,-.

Wir übernehmen Ihre Abrechnung

Zahnmedizinische Abrechnung + Organisation durch zertifizierte PSK (Praxismanagerin)

Qualifiziertes Team bietet an:
- alle Abrechnungstätigkeiten, auch extern möglich
- Praxisorganisation/
Unterstützung Praxismanagement
- diverse PC-Programme
Tel.: (040) 33 42 14 30
0173/231 97 44

Praxisübernahme/Sozietät

Kollege/Kollegin gesucht

Möglichst mit eigenem Patientenstamm für Kooperation in bestehender Praxis östlich der Innenstadt (Hammerbrook/City-Süd)
Chiffre: 699

Ahrensburg, 10 km nordöstlich von Hamburg

Langjährig etablierte moderne, gutgehende Praxis mit gr. Pat. Stamm + Beh.-Spektrum und 4 Beh.-Zimmern. Labor + freundl., eingespieltem Team (u. a. 1 DH + 1 angest. ZA) sucht Nachfolger/in für ausscheidenden Seniorpartner – auch in Teilzeit möglich! Bitte kontaktieren Sie uns, wir freuen uns auf SIE!
Chiffre: 700

Praxis gesucht

Zahnarzt, spezialisiert in Ästhetik, Funktion, Implantologie, Endo und Akkupunktur sucht Praxis für hochwertige Zahnheilkunde in Hamburg.

Mail: praxisbg@gmx.de

Mein Service für Sie!

- Zahnärztliche Abrechnung
- Laborabrechnung
- Praxisorganisation
- Mitarbeiterschulung
- Notfallmanagement

Andrea Graumann
0178/422 33 10
andrea.graumann@web.de

Praxisabgabe Eilbek

Kleine alteingesessene Praxis (2 BHZ) sucht Nachfolger/in ab II./III. Quartal 2016.

Chiffre: 701

Sonstiges

CEREC 3, Software 3.00

Infrarotkamera, Cece Scan, preiswert abzugeben.

Tel.: (0172) 40 22 435

Abrechnungsservice für Zahnärzte

Ich unterstütze Sie gerne bei Ihrer Abrechnung: DampSoft, Z1, ChreMaSoft.

Beata Kubaczyk

Tel.: (0172) 42 74 029

Mail: b.kubaczyk@gmx.de

Regina Klapper Zahnärztliche Abrechnung & Organisation

- Abrechnung zahnärztlicher Leistungen
- Bei Krankheit, Urlaub oder Elternzeit
- Terminmanagement
- Hilfe bei der Praxisorganisation

Rufen Sie mich einfach an: 0172 42 54 053
info@praxismanagement-fuer-zahnaerzte.de
www.praxismanagement-fuer-zahnaerzte.de



Infos für junge Zahnärztinnen und Zahnärzte.
<http://www.zahnaerzte-hh.de/zahnarzt-team/junge-zahnaerzte.html>

Dentalmedizinischer Abrechnungsdienst

- Zahnmedizinische Abrechnung
- Praxisorganisation
- Laborverwaltung
- Abrechnungsschulung
- Implementierung von „Solutio“

Birgit Arens
Tel.: 0178/59 69 349
Fax: 040/244 39 23
@: BirgitArensde@yahoo.de

Zahnärztliche Abrechnung Praxis-QM

- BEMA GOZ GOÄ
- Laborabrechnung
- Kieferorthopädische Abrechnung
- Kieferchirurgische Abrechnung
- Einführung eines QM Systems

Sabine Klinke
Praxismanagerin, Dipl. QMB
www.praxis-organisation.com
0151-124 066 96

apoBank-Seminare: Neue Termine für mehr Praxiswissen

Angehende Heilberufler im Studium können sich in den Veranstaltungen der apo-Bank auf die Examen und den Start ins Berufsleben vorbereiten. Auf Angestellte, die an einer eigenen Praxis oder Apotheke interessiert sind, warten Seminare zur Existenzgründung. Für selbständige Ärzte, Zahnärzte oder Apotheker sind besonders steuerliche und betriebswirtschaftliche Themen, aber auch Fragestellungen zur Praxisübergabe oder Nachfolgeregelung interessant.

„Unser ganzheitliches Beratungsprinzip umfasst die Betreuung in jeder Lebensphase. Dementsprechend ist

auch unser Seminarangebot ausgerichtet“, sagt Andreas Onkelbach, verantwortlich für das Privatkundengeschäft der apoBank. „Ganz gleich in welcher persönlichen Situation sich der Kunde befindet, ob im Studium, in Anstellung oder als Freiberufler, unsere Fachreferenten kennen die Antworten auf seine Fragen und mit unseren Seminaren begleiten wir ihn entlang seines Werdegangs.“

Das Seminarprogramm kann per Mail unter seminare@apobank.de angefordert werden. Die Veranstaltungen finden bundesweit statt und sind unter www.apobank.de/seminare buchbar.

Inserentenverzeichnis 10-2015		Seite
1	Aescutax Steuerberatungsgesellschaft GmbH & Co. KH	13
2	Birgit Arens	25
3	DAS Dental-Abrechnungs-Service	24
4	Ertel Beerdigungsinstitut	23
5	Praxisberatung Sandra Fehrmann-Sinn	25
6	Frank Dental	9
7	Andrea Graumann	24
8	A. Johnsen Zimmerei & Hausbau GmbH & Co. KG	15
9	Regina Klapper	24
10	Sabine Klinke	25
11	Tanja Kieck	25
12	Krumholz, Köniq & Partner mbB	11
13	Hugo Pfohe GmbH	28
14	Carmen Schildt ZMA & O	24
15	Smilo GmbH	19
16	Yachthafenresidenz Hohe Düne	5
17	Uni Credit Bank AG	7
18	ZMV Nordservice	25

zahnärztliche Abrechnung Kieck



Sie sind Zahnarzt und brauchen Hilfe bei Ihrer Abrechnung? Ich spreche für Sie um und helfe! Holen Sie sich jetzt ein Angebot.

alle Abrechnungstätigkeiten
Abrechnungsdienst
Praxisorganisation
Eigenlaborverwaltung
diverse PC-Programme

www.zak-hh.de
Telefon 0170 - 328 69 73

Zahnärztliche Praxisberatung
Sandra Maria Sinn

Meine Leistung = Ihr Erfolg

**Zahnärztliche Abrechnung
Praxismanagement von A - Z**

Kontakt: Sandra Fehrmann-Sinn
Telefon: Mobil 0170 202 44 55
Web: www.sandra-sinn.de



**ZMV
NORDSERVICE
Seant Schneider**

Mobil **0163/ 275 21 26**
Telefon: **040/ 28 47 65 60**
E-Mail: info@zmv-nordservice.de
Webseite: www.zmv-nordservice.de

- Zahnärztliche Abrechnung nach Bema/ GOZ und GOÄ
- Laborabrechnung
- Praxismanagement
- Praxisneugründung
- Praxisanierung

Altes HZB gesucht?

Alte Ausgaben des Hamburger Zahnärzteblattes finden Sie als PDF-Dateien auf der Website www.zahnaerzte-hh.de in der Rubrik „Zahnarzt & Team/HZB“.

Werbung in der Zahnarztpraxis: Erlaubt und auch erforderlich!

Beim 11. ladies dental talk am 23. September in Hamburg referierte Medizinfachanwältin Dr. Katja Held über rechtlich zulässige Werbung für die Zahnarztpraxis. Petra Schmitt-Böger, Geschäftsführerin Böger Zahntechnik, lud zu diesem Sommerevent auf den umgebauten Alsterdampfer „friends alster“ ein.

Nach einem Sektempfang auf der schwimmenden Alsterterrasse gab Schmitt-Böger den Teilnehmerinnen einen Überblick über das Marketing in der Zahnarztpraxis und erläuterte dabei wichtige Grundlagen: „Zahnmedizin ist eine Dienstleistung und muss anders vermarktet werden als ein klassisches Produkt.“ Denn anders als bei einem reinen Konsumgut sei der Patient bei der Dienstleistung oft mitverantwortlich für die Leistungsqualität und das Ergebnis. Da er seine aktive Rolle jedoch



Strahlen mit der Sonne um die Wette: Medizinfachanwältin Dr. Katja Held (links) und Petra Schmitt-Böger, Initiatorin des 11. ladies dental talk Hamburg.

oft nicht erkenne, empfiehlt Schmitt-Böger, die zahnmedizinische Leistung für den Patienten sichtbar zu machen.

Über die rechtlichen Grundlagen für Marketing in der Zahnarztpraxis referierte anschließend Rechtsanwältin

Dr. Katja Held. Sie ermutigte die Teilnehmerinnen: „Werbung für die Zahnarztpraxis ist erlaubt und zur Durchsetzung am Markt auch erforderlich!“ Dr. Held regte die Teilnehmerinnen an, Patienten die Besonderheiten ihrer Praxis darzustellen und dabei alle

möglichen Werbemedien zu nutzen. Überraschend war dabei für die Teilnehmerinnen, dass auch ungewöhnliche Medien wie zum Beispiel das Radio als Werbeplattform für Zahnärzte rechtlich zulässig sind. Natürlich seien dabei die rechtlichen Rahmenbedingungen unbedingt einzuhalten. Diese erläuterte Dr. Held den Teilnehmerinnen in ihrem kurzweiligen Vortrag. Dabei stellte sie fest: „Oftmals dürfen Praxen viel mehr Werbung machen, als sie denken!“

12. ladies dental talk Hamburg

Der 12. ladies dental talk Hamburg findet voraussichtlich statt am Mittwoch, 24. Februar 2016, von 17.00 bis ca. 21 Uhr und wird von der Pluradent sowie Böger Zahntechnik unterstützt. Mehr: www.ladies-dental-talk.de

Das Flaggschiff für Jaguar und Land Rover nimmt Formen an

Richtfest bei Hugo Pfohe: Eröffnung von Showroom und Servicebereich Anfang 2016 geplant

Der erste Hamburger Flagship-Store für die zwei großen britischen Automobil-Marken nimmt Formen an: Die Hugo Pfohe GmbH feierte jetzt Richtfest am Standort Alsterkrugchaussee, wo auf knapp 5000 Quadratmetern das Jaguar Land Rover Haus entsteht. Mit der Fertigstellung des Rohbaus ist das Unternehmen bestens im Plan, um schon zum Frühjahrsbeginn 2016 die Pforten zum neuen Flagship-Store öffnen zu können.

Britisches Flair am Tor zur Welt: Die Markenwelten von Jaguar und Land Rover sollen am Zentralstandort der Hugo Pfohe GmbH einen angemessenen Platz bekommen. Als langjähriger Partner im Hamburger Automobilgeschäft setzt Hugo Pfohe bereits seit 15 Jahren auf die Modelle von der britischen Insel:



Jaguar präsentiert sich dabei als kultivierte Premiummarke für sportliche Limousinen, Land Rover als technisch anspruchsvoller Experte im Gelände. Das breite Modellportfolio kann man im Netz bei Hugo Pfohe kennenlernen: www.hugopfohe.de.

Unter dem Richtkranz dankte die Hugo Pfohe Geschäftsführung dem Team aus Architekten und Baugewerker für die bisher geleistete Arbeit. Mit

Freuden sieht man nun der nächsten Bauphase entgegen, die wie bisher in einem „Bautagebuch“ dokumentiert werden soll. Dieses ist online unter www.hugopfohe.de einzusehen.

Das Jaguar Land Rover Projekt folgt dem erst kürzlich fertiggestellten Ford-Store, den Hugo Pfohe ebenfalls an der Alsterkrugchaussee eröffnet hat. Somit forciert Hugo Pfohe Automobilkompetenz und eine breite Marken-Range am Hauptsitz des Unternehmens, das sich zur neuen Automeile in Hamburg-Fuhlsbüttel entwickelt. Wie an den acht anderen Standorten in Hamburg, dem Umland, sowie Kiel, Lübeck, Bad Segeberg, Oldenburg i. H. und Schwerin stehen fairer Autohandel und erstklassiger Service hier auch weiterhin an oberster Stelle.

Bildnisse von Oldtimern ... oder „was das Herz begehrt“



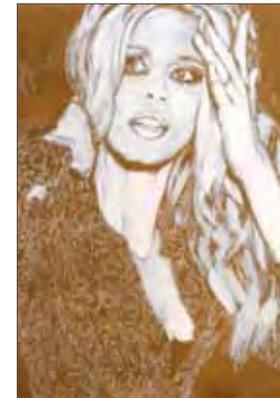
Ateliiergeflüster mit der Malerin Daniela Friederike Lüers

... was ist es, das das Herz des Betrachters, im Anblick eines Automobils einen Moment lang „höher schlagen lässt“ und dieses unglaubliche Leuchten in die Augen zaubert?

Genau „jenes Leuchten“ weckte in mir den Wunsch, dem Zauber dieser Faszination nachzuspüren, und inspirierte mich zur Gemälderei „Oldtimer-Emozioni“ einer Kombination aus Oldtimern & Stillikonen.

Gerne fertige ich auch ein Bildnis Ihres Lieblingswagens an.

www.daniela-lueers.de
039934/89789



Ein Logenplatz an der Ostsee: Luxus mit Weitblick direkt an der Warnow-Mündung in der Yachthafenresidenz Hohe Düne

Schon auf den ersten Blick begeistert die Yachthafenresidenz Hohe Düne mit ihrer klaren und hochklassigen, mediterran anmutenden Architektur. Das Hauptgebäude am Yachthafen, die drei Residenzen am Neuen Strom, das Kongress-Gebäude an der Promenden-Spitze und die Restaurant-Pavillons an der Hafensperrmauer fügen sich harmonisch in das parkähnlich angelegte, weitläufige Areal ein. Die gesamte Hotelanlage erstreckt sich über atemberaubende 300.000 m². Mit 368 Zimmern und Suiten, einer großen Wellnesslandschaft, elf Restaurants und Bars sowie dem hauseigenen Yachthafen lässt dieses Hotel der Extraklasse keinen Gästewunsch offen.



In der geradezu paradiesischen Wohlfühlwelt mit traumhaftem Schwimmbad, großzügiger Saunalandschaft, und modernem Fitnessbereich lässt sich der wahre Zauber traditioneller Wellness-Zeremonien entdecken.

Doch die Yachthafenresidenz Hohe Düne lädt nicht nur zum Faulenzen und Schlemmen ein: Sportliche Aktivitäten an Land und zu Wasser prägen das Angebot auf Hohe Düne.

Yachthafenresidenz Hohe Düne
Am Yachthafen 1
18119 Rostock-Warnemünde
Tel. 0381 5040-0
Fax 0381 5040-6099
info@yhd.de
www.hohe-duene.de

Die liebevoll eingerichteten Zimmer und Suiten erwarten die Gäste mit warmen Farbtönen, natürlichen Materialien, maritimen Details, großzügigen Balkon oder Terrasse sowie wunderbarem Ausblick.

Für Wellness-Liebhaber bietet das HOHE DÜNE SPA vielfältigen Luxus. Auf drei Decks mit insgesamt über 4.200 m² können sie Entspannung pur erleben.

DER NEUE JAGUAR F-PACE



SCHON AB 42.390,- €

Als Performance-SUV bietet der Jaguar F-PACE maximalen Fahrspaß bei höchster Effizienz. Modernste Technologien sorgen dafür, dass Sie jederzeit sicher unterwegs, bestens vernetzt und gut unterhalten sind. Er beherrscht jede Straße und begleitet Sie zuverlässig - Tag für Tag. Der F-PACE ist ein Jaguar für Sie und Ihre Familie.

DER VORVERKAUF HAT BEGONNEN.

Entdecken Sie die F-PACE Modellpalette und stellen Sie die für Sie perfekte Kombination aus Performance, Stil und Alltagstauglichkeit zusammen.

HUGO PFOHE GmbH

Alsterkrugchausee 355, 22335 Hamburg
Telefon 040-50060-500, www.hugopfohe.de

THE ART OF PERFORMANCE

Mehr Informationen zu Jaguar Care unter: jaguar.de/JaguarCare

Kraftstoffverbrauch in l/100 km: 12,2-5,7 (innerorts); 7,1-4,5 (außerorts); 8,9-4,9 (komb.); CO₂-Emissionen in g/km: 209-129; CO₂-Effizienzklasse: E-A; RL 80/1268/EWG. Abbildung zeigt Sonderausstattung.

